

SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Sommer
2003



VERKEHRSVEREIN  SPEYER



KNACK' DIE NUSS

Privatvorsorge

Gewinnen Sie mit knackigen Informationen Geld vom Staat und eine Wellnesswoche für Zwei in Tirol. Einfach Coupon ausschneiden und bei Ihrem Berater abgeben.

Kreis- und Stadt-
Sparkasse Speyer



Ihr Erfolg ist unser Ziel

GEWINNCOUPON

für Geld vom Staat & knackige Preise

Vorname

Name

Straße, Nr.

PLZ

Ort

Für News per E-Mail:

Teilnahmeberechtigt ist jeder, außer den Mitarbeitern der Finanzgruppe und deren Angehörige. Gewinncoupon abtrennen und bei Ihrem Berater abgeben. Letzter Abgabetermin: 31.12.2003. Die Gewinner werden benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Aus dem Verkehrsverein	3	VVS-Vorstand im Jubiläumsjahr erneut einstimmig gewählt	45
Das Brezelfest vor 50 Jahren	7	Die Herrenwiese – fast ver- gessenes Kleinod	49
Schaustellerverband Speyer seit 25 Jahren aktiv	15	Handwerker- und Brezel- Brunnen zum Brezelfest fertiggestellt	55
120 Jahre dem Süßen verbunden	19	Stadt-Chronik März bis Mai 2003	57
Unser Porträt: Betty Bauer	23	Spender-Liste	76
Ihr Herz gehört dem Schwarzwaldmädel	25	Kalender	77
Seit 12 Jahren auf dem Brezelfest	29	Titelbild: Verkehrsverein Speyer Bilder auf der Umschlag-Rückseite: Jansky (1), Venus (2), VVS (2)	
Schausteller legen Wert auf Tradition	31		



Johannes Keilbach (Eichbaumbrauerei), die Flowerqueens aus Spalding, Claire Platt und Kathy Bingham, rahmen OB Schineller ein, sowie Heike Häußler, Vorsitzende des Verkehrsvereins, bei der Brezelfest-Eröffnung 2002. Foto: Venus



früher



heute

Ehem. pfälzisches Tapeten und Linoleum Versandgeschäft Wilh. Strasser, Speyer a. Rhein

Haus- **strasser**

67346 Speyer – Gilgenstrasse 5 – Telefon: 0 62 32 / 7 10 35

„*Leben und
gut wohnen*“

gewo

Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH

Landauer Str. 58 · 67346 Speyer · Tel. 06232/9199-0 · Fax 06232/919921

www.gewo-speyer.de

shm profit Euro

**Die professionelle
Software für
Handwerk und Handel**

**Software-Agentur
Vera Priebe**

Jetzt anrufen und die
kostenlose Vollversion von
shm profit Euro kommt
30 Tage unverbindlich
in Ihren Betrieb

Im Erlich 1 · 67346 Speyer · Tel.: 0 62 32 / 46 28 · Telefax: 46 29
e-mail: savp.speyer@t-online.de · Internet: <http://www.savp.de>

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser der Vierteljahreshefte,

das ganze Jahr 2003 steht im Zeichen des einhundertjährigen Jubiläums des Verkehrsvereins und das Brezelfest stellt dabei einen Glanzpunkt aller unserer Aktivitäten dar. Mit besonderer Gestaltungsfreude wurde der Festzug, der sich am Sonntag mehr als zwei Stunden durch die Innenstadt bewegen wird, zusammengestellt, umfangreicher und attraktiver denn je.

Mit dem feierlichen Festakt im historischen Rathaus am 15. Juli, eingebettet in das diesjährige Brezelfest, erreichen wir den Höhepunkt des Jubeljahres. Das Datum haben wir deshalb gewählt, weil der 15. Juli exakt der Tag der Bekanntmachung der Verkehrsvereinsgründung im Jahr 1903 gewesen ist. Mit unseren Mitgliedern und vielen Ehrengästen wollen wir zurückschauen auf einhundert Jahre wechselvoller Vereinsgeschichte und einen vertrauensvollen Blick in die Zukunft wagen. Als Festredner konnten wir unseren Oberbürgermeister Herrn Werner Schineller gewinnen, der sicherlich in seiner geschätzten Weise mit historischer Kenntnis und humorvollen Einlagen auf die lange und gute Beziehung zwischen Verkehrsverein und Stadt eingehen wird.



Das Ambiente des historischen Rathauses mit seinen wunderschönen Räumlichkeiten und die Auffahrt aller Festwagen des Verkehrsvereins auf der Maximilianstraße werden dem Festakt einen würdigen Rahmen geben. Ehrungen unserer Mitglieder für langjährige Treue stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung und die musikalische Umrahmung wird einen heiteren Streifzug durch ein ganzes Jahrhundert zeigen. Danach wollen wir mit unseren Gästen und vielen Besuchern die letzten Stunden des Brezelfestes auf dem Festplatz und das Abschlussfeuerwerk genießen. Danach freuen wir uns auf das nächste Ereignis in diesem Jahr: die gemeinsame Bootsfahrt auf dem Rhein am 6. September – beachten Sie bitte die folgende Seite. Ich freue mich auf Sie!

Herzlichst,
Ihre

Heike Häußler

Heike Häußler

Mit der „Pfälzerland“ gemeinsam durch die Rheinauen schippern

Anlässlich seines 100. Geburtstages bietet der Verkehrsverein Speyer in diesem Jahr mehrere Veranstaltungen bevorzugt für seine Mitglieder an.

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

Gut besucht war der Jubiläumsfrühschoppen, der im Januar ausschließlich für die Mitglieder des Vereins in der neu renovierten Stadthalle veranstaltet wurde. Die hervorragende Resonanz der Verkehrsvereins-Mitglieder auf dieses Angebot hat den Vorstand sehr erfreut. Wir berichteten über den Frühschoppen ausführlich in der Frühjahrsausgabe der Speyerer Vierteljahreshefte. Im Internet nachzuvollziehen ist der Frühschoppen auch unter www.speyer.de/de/tourist/verein dann von der Seite Verkehrsverein aus „Frühschoppen“.

Nach der sehr gut besuchten Mitgliederversammlung am 28. März (Bericht in diesem Heft) und dem zufriedenstellend besuchten Benefiz-Konzert (für die Domrenovierung) mit den Mainzer Hofsängern im Speyerer Dom und der Beteiligung des Verkehrsvereins an der Kult(o)urnacht mit der Öffnung des Judenbades – begleitet durch ein ansprechendes Programm und Führungen –, stehen als nächste Veranstaltungen das Brezelfest (11. bis 15. Juli) und der feierliche Festakt „100 Jahre Verkehrsverein“ am 15. Juli im Historischen Ratsaal an. Mit Ausnahme des Festaktes, zu dem lediglich geladene Gäste erwartet werden, werden das Benefizkonzert und die Kult(o)urnacht im öffentlichen Verkauf, und das Brezelfest ist sowieso ein Volksfest für alle.

Bootsfahrt durch die Rheinauen

Ausschließlich für die Mitglieder des Verkehrsvereins und deren Familien und Freunde ist jedoch die gemeinsame Bootsfahrt mit dem Fahrgastschiff „Pfälzerland“ gedacht. Am Samstag, 6. September, wird die Pfälzerland um 17 Uhr von ihrem Nachtliegeplatz am Neuen Rheinshafen aus ablegen, zu einer Fahrt durch die schönen Rheinauen des Otterstadter Altrheins und des Reffenthals. Die Rückkehr ist für etwa 22.30 Uhr geplant.



Der Verkehrsverein wird für die musikalische Unterhaltung und einen Imbiss nebst Getränken Sorge tragen. Als Kostenbeitrag für Bootsfahrt, Imbiss und Getränke fallen pro Person 15 Euro an. (jj)

So sind Sie dabei:

Wer mitfahren möchte, überweise bitte diesen Betrag (15 Euro pro Person) unter dem Stichwort „Bootsfahrt“ auf eines der folgenden Konten:

Verkehrsverein Speyer, Kto. 44466 bei der Volksbank Speyer (BLZ 547 900 00) oder Verkehrsverein Speyer, Kto. 11999 bei der Kreis- und Stadtsparkasse Speyer (BLZ 547 500 10). Da nur 120 Personen auf der „Pfälzerland“ Platz finden, werden die Plätze nach Buchungseingang vergeben. Mit der Überweisung sind Sie automatisch angemeldet.

Der Verkehrsverein Speyer freut sich auf möglichst viele an der Bootsfahrt teilnehmende Mitglieder.

Liebe Brezelfest-Freunde,
liebe Mitglieder des Verkehrsvereins Speyer,



Bernhard J. Deubig

aus der Barbarossastadt Kaiserslautern gratuliere ich dem Verkehrsverein Speyer zu seinem 100-jährigen Bestehen.

Das Brezelfest in Speyer steht in diesem Jahr ganz im Zeichen des Jubiläums des Verkehrsvereins, der von engagierten Bürgern gegründet wurde, um den Tourismus zu fördern und die Stadt in allen ihr dienlichen Belangen zu unterstützen. Seitdem bereichert der Verkehrsverein den städtischen Veranstaltungskalender und sorgt mit vielfältigen Aktionen dafür, dass der ausgezeichnete Ruf Speyers weit über die Grenzen der Stadt hinaus gefestigt wird. Dieser Einsatz zu Gunsten des Gemeinwohls ist ein herausragendes Beispiel für Bürgersinn.

Die Stadt Kaiserslautern wird auf dem Brezelfest mit einem eigenen Wagen vertreten sein, mit dem sie auf ihr Jubiläum „700 Jahre Stadtwald“

aufmerksam macht. Auch der Friedensradler Hans Herbrand wird mit seinem phantasievoll geschmückten Fahrrad den Brezelfestumzug bereichern und damit einen Beitrag zum Gelingen der Festlichkeiten leisten. Seine Teilnahme steht in diesem Jahr unter dem Motto „Jubiläums-Gratulation“.

Die Stadt Kaiserslautern schließt sich allen guten Wünschen für den Verkehrsverein Speyer an und hofft, dass den Verantwortlichen dieses Vereins auch in den nächsten 100 Jahren die guten Ideen nicht ausgehen werden.

Allen Besuchern und Teilnehmern des Brezelfestes wünsche ich im Namen der Stadt Kaiserslautern viel Vergnügen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Deubig', written in a cursive style.

Bernhard J. Deubig
Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern

BOSSET
BRILLEN INTERNATIONAL

A face is like a work of art.
It deserves a great frame.



***l.a.* Eyeworks®**

GILGENSTR.14, SPEYER

Michael Köpper: Mode für Sie und Ihn



*... wie immer gilt:
Wo Qualität, Preis und
Service stimmen*

natürlich

KÖPPER

DAS PREISWERTE MODEHAUS

67346 Speyer-Süd · Landauer Str. 37

Von Frank Scheid

Das Brezelfest vor 50 Jahren – Rückblick in das Jahr 1953 –

Das Brezelfest des Jahres 1953 war ein ganz besonderes, denn die „Wirtschaftswunderjahre“ berührten auch unser Speyerer Nationalfest. Mit diesem wurde eine Reihe von Ausstellungen verbunden, wie etwa die internationale Erfindermesse und eine große Gewerbe- und Landwirtschaftsschau. Außerdem waren die Besucher zum großen „Pfälzer Trachtentreffen“ eingeladen.

Das Brezelfest selbst startete am Freitag, 10. Juli, und endete bereits am Montag, 13. Juli 1953, denn seinerzeit wurde nur an vier Tagen gefeiert; erst im Jahr 1956 kam der Brezelfestdienstag als fünfter Brezelfesttag hinzu. Das Festprogramm hob am Freitagabend um 20.45 Uhr mit der Aufstellung der Männergesangvereine „Froh-

sinn“, „Liederkranz“ und „Lyra“ sowie der Trachtenkapelle „Pfälzer Land“ an der Gedächtniskirche an. Dem schloss sich ein stimmungsvoller Lampionzug durch die mit rund achtausend „Hindenburg“-Lichtern und Fahnen geschmückte Hauptstraße zum „Alten Marktplatz“ an. „Die Lampions leuchteten mit den „Hindenburg“-Lichtern um die Wette und brachten Farbe, Glanz und Stimmung in die mit vielen Menschen gefüllte Hauptstraße zwischen Dom und Altpörtel“, so die Rheinpfalz vom 13. Juli 1953. Dieser besonders festliche Auftakt stand für rund zwanzig Jahre Speyerer Tradition. Am „Alten Marktplatz“ angekommen, eröffnete gegen 21.15 Uhr Oberbürgermeister Dr. Skopp feierlich das 16. Brezelfest seit



Aufstellung zum Brezelfest-Lampionzug 1953 an der Gedächtniskirche.

Foto: Archiv Bettina Deuter



Oberbürgermeister Dr. Paulus Skopp eröffnet das Brezelfest mit dem Antrunk des Festbieres im „Stiefel“. Das Foto entstand allerdings nicht 1953, sondern erst 1957 und wurde von der Pressefotografin Bettina Deuter geschossen.

1910, dem Jahr des ersten Brezelfestes. Das Stadthaus erstrahlte im Licht einer Riesenbrezel, die über dem Balkon angebracht war. Die Eröffnungszereemonie wurde von Dr. Skopp mit einem kräftigen Schluck aus dem „pilsgefüllten Stiefel“ der Schwartz-Storchen-Brauerei beendet – zuvor reichte er den Stiefel allerdings an „Verkehrsvereins-Präsidenten“ Hermann Langlotz weiter, bevor der Gestalter des Eröffnungsabends, „Schorsch“ Hornbach, den Stiefel leerte.

Anschließend erfolgte der offizielle Brezelfestauftritt auf dem Festplatz – erstmals war der Zutritt hierzu in diesem Jahr frei – mit Tanz und Unterhaltung im großen Zelt sowie im Freien. Es spielten unter anderem eine Trachtenkapelle und die Stadtkapelle. Am

Eingang zum Festplatz prangte eine Riesenbrezel, die von bunten Fahnen umsäumt war. Auf den Besucher wartete unter anderem das Bier- und Weinzelt und auch das beliebte Kaffeezelt Koch. Tanzpodien, einst fester Bestandteil eines jeden Brezelfestes, waren im Freien errichtet. Ebenso existierte bereits ein großer Vergnügungspark. Zu hören war Musik aus Leierkästen und Schallplattenspielern mit Weisen von Maria Mucke, Hans Albers und den drei Nickels. Albers sang von der Reeperbahn, die anderen vom Lago Maggiore oder von dem kleinen Bär.

„Die Stimmung erreichte am Freitagabend im großen Festzelt bald ihren Höhepunkt“, so der Chronist der „Rheinpfalz“ vom 13. Juli 1953, „zumal so prominente Dirigenten wie

Oberbürgermeister Dr. Skopp und Präsident Langlotz die Stabführung bei der Trachtenkapelle übernahmen.“ Das Dirigieren der Festzeltkapelle fehlt übrigens noch in der Sammlung unseres heutigen Oberbürgermeisters, der bei solchen Anlässen schon die eine oder andere originelle Idee zur Brezelfestgestaltung beige-steuert hat.

„Wo bleiben die Gäul?“

Weiterer Programmpunkt des 1953er Brezelfestes war am Samstagnachmittag die traditionelle Auffahrt der Schwartz-Storchen-Brauerei unter Beteiligung des Stadtrates, der Speyerer Brezelbäcker, der Speyerer „Brezelbuben“, der Trachtenkapelle „Pfälzer Land“ und der „Brezelfestväter“. Bis 1952 fuhr für die Brauerei jeweils ein Pferdegespann, im Jahr 1953 hielt die Motorisierung auch hier ihren Einzug, was die „Speyerer Tagespost“ zu der Bemerkung veranlasste: „Warum war die Auffahrt diesmal ‚vollmotorisiert‘?

Schwartz-Storchen, wo blieben die Gäul?“ Die inzwischen prominenten Brauereipferde wurden von den Zuschauern vermisst und die ansonsten allgemein begrüßte Motorisierung bedauert, da damit der festliche Charakter verloren ging. Ein offener Lastwagen war eben nicht so stilvoll wie ein von kräftigen Brauereipferden gezogener Wagen. Man sprach davon, dass die Damen und Herren des Stadtrats sowie die Mitglieder des Verkehrsvereins und des Brezelfestausschusses mit zwei Lieferautos der Brauerei zum Festplatz „transportiert“ worden seien.

Gegenüber der Gedächtniskirche wurde am 11. Juli 1953 das Café Enger unter anderem im Beisein des gesamten Vorstands des Verkehrsvereins eingeweiht. Es war lange Zeit ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt. Der Sonntag begann um 11 Uhr mit einem Standkonzert der Stadtkapelle an der Rheinfähre „Pfalz“ und einer festlichen Bootsuffahrt der Speyerer



Die „MS Brezelbu“ der Schiffswerft Braun startete 1953 zur „Jungfernfahrt“.

Wassersportler. Zuerst kamen die Boote der Rudergesellschaft, gefolgt von den buntbewimpelten Paddelbooten der Kanuten. Auch der Wassersportverein bot mit einem Schülerschwimmwettkampf eine Festeinlage. Gleichzeitig gab es im Rheinstadion ein Fußballspiel zwischen den Bäckern auf der einen und den Metzgern auf der anderen Seite. Die Recken trennten sich mit einem 4:4-Unentschieden friedlich.

Künstler gestalten Festzug mit

Höhepunkt dieses Tages war natürlich ab 14 Uhr der „Große Brezelfestumzug“. Er nahm damals seinen Lauf von der Mörschgasse über die Armbruststraße, Johannesstraße, Große Himmelsgasse, den Domplatz, die Hauptstraße, Gilgenstraße, Hilgardstraße, Ludwigstraße und Herdstraße zum Festplatz. Neben der Trachtenkapelle „Pfälzer Land“ und der Stadtkapelle Speyer beteiligten sich auch die Dompfarrkapelle und viele Spielmannszüge am Umzug. Einen originalen Festwagen steuerte die Schiffswerft Braun mit der „MS Brezelbu“ bei, die gerade so noch mit der Mastspitze durch das Altpörtel passte.

Mit der Gestaltung des Festzuges waren damals bekannte Speyerer Künstler wie Friedrich Jossé, Karl Hufnagel und Günther Zeuner betraut. Weiter wirkten mit Architekt Paul-Josef Gilgenberg, Zimmermeister Hans Frevel, Malermeister Otto Faath und Bildhauer Karl Wex. Dieses große Engagement vieler Speyerer Persönlichkeiten gerade für das Brezelfest war kennzeichnend für die Nachkriegszeit und die Aufbruchstimmung der sogenannten „Wirtschaftswunderjahre“.

Den fulminanten Schlusspunkt setzte damals wie heute ein großes „Brilliantfeuerwerk“, das stets Tausende von Besuchern begeistert. Das ist auch heute noch so.

Handwerker- und Brezelbrunnen

Eine Besonderheit stellte der 13. Juli 1953, Brezelfestmontag, dar. Er firmierte als „Tag des Handwerks“ und Marktbrunnenweihe. „Der Kreisinnungsverband mit seinen Innungen, Bäckerinnungen und Bäckerengesangsvereine sowie Sänger anderer Gesangsvereine stellten sich mit ihren Fahnen auf zum Marsch zum Königsplatz“, so die Tagespost vom 14. Juli 1953. Höhepunkt war um 16.30 Uhr die Übergabe des Handwerker- und Brezelbrunnens am Königsplatz durch Kreisinnungsmeister Wendelin Stockmann an die Stadt, vertreten durch Oberbürgermeister Dr. Paulus Skopp. Der Brunnen symbolisiere die Zusammengehörigkeit der Speyerer Handwerker mit der Stadtgemeinde, so der Innungsmeister. Die Brunnenfigur des Brezelbuben schuf Stein- und Holzbildhauer Wilhelm Rehberger nach einem Modell von Holzbildhauer Karl Wex. Die Brunnenanlage insgesamt plante Dipl.-Ing. Viktor Sohn vom Stadtbauamt, dem damals Oberbaurat Dr. Alfred Becker vorstand. Zum Abschluss dieses Festaktes intonierten die versammelten Chöre zusammen mit der Speyerer Schuljugend „Am Brunnen vor dem Tore“.

Nicht vor dem Tore aber am Brunnen schließt sich exakt 50 Jahre später der Kreis. Im Dezember 2002 überreichten Mitglieder des Handwerkerstammtisches im Restaurant „Pfalzgraf“ Bürgermeister Hanspeter Brohm einen Scheck in Höhe von 2000 Euro als Beitrag zur Sanierung des Handwerker- und Brezelbrunnens. Insbesondere das Becken, vor allem die Wappen der Innungen, befinden sich in einem desolaten Zustand, ebenso die Treppen. Ehrenobermeister Fritz Hochreither hierzu: „Die Restaurierungsmaßnahme wird eine gemeinsame Aktion werden zwischen der Stadt, ihren Bürgern, dem Ver-



Große Brezeln tragende Turnerjugend. Das Bild entstand Anfang der 50er Jahre.

kehrverein, den ortsansässigen Betrieben und Firmen sowie der Speyerer Handwerkerschaft und der Presse.“ Der Brunnen wird am Brezelfestmontag, 14. Juli 2003, 10 Uhr, erneut und komplett restauriert, der Stadt Speyer übergeben.

Im Anschluss an die Marktbrunnenweihe 1953 erfolgte der Abmarsch aller Beteiligten und Gäste zum Festplatz, wo die Festgemeinde ein „handwerklicher Umtrunk“, so das „Offizielle Festprogramm“, mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen der Bäckersänger erwartete.

Übrigens wurde aus diesem „Tag des Handwerks“ hernach der „Tag der Speyerer Betriebe“. Seit diesem Brezelfestmontag des Jahres 1953 ist es Tradition, dass die Speyerer Firmeninhaber und Behördenchefs am Nachmittag mit ihren Mitarbeitern zum Umtrunk auf den Festplatz kommen.

Außerplanmäßig wurde das Brezelfest 1953 bis zum 17. Juli verlängert und

eingebettet in die große „Gewerbe- und Landwirtschaftsschau“. In vier modernen Ausstellungshallen und im Freien erwarteten über 200 Aussteller die Besucher. In den Hallen wurden Erzeugnisse des Handels, des Handwerks und der Industrie gezeigt, beispielsweise für Hausfrauen neuzeitliche Haus- und Küchengeräte, Kochvorführungen, praktisches modernes Kleiden, Einrichtungen und nicht zuletzt das Fernsehen. In diesem Zusammenhang gab es am 16. Juli 1953 im Festzelt einen großen „Hausfrauen-nachmittag“, zu dem die Hausfrauenverbände aus Worms, Frankenthal, Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg, Neustadt und Landau erwartet wurden. Im Festzelt wurden Industrievorführungen, Musik, Unterhaltung und eine Verlosung geboten. Der folgende Auszug aus einem ganzseitigen Bericht der „Speyerer Tagespost“ vom 17. Juli über den Hausfrauennachmittag dürfte heute, im Zeitalter der

Frauenquoten, so nicht mehr in der Zeitung gedruckt werden: „Diese Modenschau gefiel durch ihre Eigenart, da nichts vorgeführt wurde, was eventuell für unsere Hausfrauen unerschwinglich wäre. Die meisten der vorgeführten Modelle entsprachen durchaus dem Geschmack unserer Hausfrauen. Nichts fehlte in dieser kleinen Modeparade, vom leichten Morgenrock in zarten Pastell- oder anderen Farben angefangen, über die neuesten Perlonblusen und Everglaze-Kleider in bunten, sommerfrohen Farben, bis zur praktischen Haushaltschürze aus waschbaren Materialien.

Nicht zu vergessen die bezaubernden Dirndl und Strickmodelle für Reise, Büro und Straße und die Pelzmäntel, die wir für den kommenden Winter erwarten dürfen.“

Dieser erste „Hausfrauennachmittag“ war Vorreiter für den ab dem Brezelfast 1956 regelmäßig am Brezelfastdienstag veranstalteten „Tag der Hausfrauen“. Von Anfang an moderierte Hans Gruber die Veranstaltung. Er wurde von seinem Chef Hermann Langlotz, LVA-Präsident und Verkehrsvereinsvorsitzender, quasi mit der Gestaltung beauftragt.

Geschenke zum Verlieben



Speyerer Kunst- u. Trachten Stube

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00-18.00 Uhr

Samstag 10.00-15.00 Uhr

Gutenbergstraße 16 · 67346 Speyer · Tel. 06232/24427

Inf.: Chr. Krüger

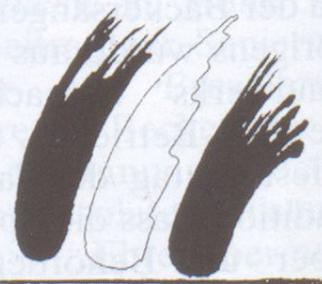
Seit über
25 Jahren
für Sie da

Janko Cerin

Malermeister und gepr. Restaurator

MALT · TAPEZIERT · LACKIERT · STREICHT UND LEGT FUSSBODEN.
FASSADENREINIGUNG · INNENAUSSTATTUNG ·
VOLLWÄRMESCHUTZ · GERÜSTBAU

Boschstraße 22 · 67346 Speyer
Tel. 06232-34252 · Fax 40960



Wir machen mehr,
als manche meinen

erdgas

Ich fahre für weniger als 50 Cent pro Liter!

Rhett-Oliver Driest,
Gasthaus „Zum Domnapf“

*Mein persönliches Sparprogramm?
Erdgasantrieb! Die Autos sind
günstiger im Unterhalt und die SWS
steuert noch einen attraktiven
Zuschuss dazu. Vom Umweltvorteil
ganz zu schweigen.*

*Deshalb ist es gut für Speyer und für
die Umwelt, dass die Stadtwerke in
der Industriestraße eine Erdgastank-
stelle errichtet haben. Rund um die
Uhr geöffnet. Das verstehe ich unter
Investition in die Umwelt!*

SWS – die reden nicht, die tun was!

**Nähere Infos unter:
Tel. (0 62 32) 625-14 90**

Nichts liegt näher...



SWS
STADTWERKE SPEYER GMBH

*Dieser Zuschuss
gilt für:*

**Speyer, Dudenhofen, Hanhofen,
Harthausen, Römerberg, Otterstadt.**

**sporthaus
scheben** GmbH

IHR PARTNER IM SPORT

Maximilianstr. 30
67346 Speyer
Tel.: 06232/75739

scheben
fashion·SPORT EK

Maximilianstr. 75
67346 Speyer
Tel.: 06232/623570

MANN. IST DAS EIN BIER.

BEN BECKER FÜR UREICH.



AUS DEM
HAUSE EICHBAUM.

UREICH

KRAFTVOLL. URIG-HERB.

KRAFTVOLL. URIG-HERB.
SO, WIE'S MÄNNER MÖGEN.
GENIEßEN SIE DIE EINZIGARTIGE
URSPRÜNGLICHKEIT DES
UREICH PILS GESCHMACKS.
ECHT UND URIG WIE SEIN NAME.
DAS SPITZENPILS AUS DEM
HAUSE EICHBAUM.

Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

67346 Speyer/Rhein

Mühlturnmstraße 1, Am Postplatz
Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen



Schaustellerverband Speyer seit 25 Jahren aktiv



Anlässlich der 2000-Jahrfeier der Stadt Speyer hielt der Deutsche Schaustellerverband seine Jahreshauptversammlung 1990 in der Domstadt ab – und wurde von Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf im Historischen Ratssaal empfangen.

Foto: Bettina Deuter

25 Jahre gemeinsames Engagement, 25 Jahre gemeinsam erlebte Freude und gemeinsam gemeisterte Probleme feierten die Mitglieder des Schaustellerverbandes Speyer am 15. März diesen Jahres im Haus Pannonia.

Die Rückschau des Vorsitzenden Karl Keim erschöpft sich nicht nur im Blick auf die letzten 25 Jahre, sondern beginnt bereits viel früher: beim Zusammenschluss der Speyerer Schausteller als Interessengemeinschaft 1969, damals noch Teil des Schaustellerverbandes Landau und Umgebung.

In Speyer haben zahlreiche Schaustellerfamilien ihre Wurzeln, ihre Heimat. Sie kennen sich, sind miteinander befreundet und zum Teil auch miteinander

verwandt. Trotzdem waren sie bis Anfang der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts in mehreren Schaustellerverbänden organisiert.

Zündende Idee von OB Roßkopf

Dr. Christian Roßkopf, damals amtierender Oberbürgermeister der Stadt Speyer, drängte bei Versammlungen der Speyerer Schausteller anlässlich der Frühjahrs- und Herbstmessen stets darauf, dass es doch angebracht sei, wenn sich die hier ansässigen Schausteller zu einem eigenen Verband zusammenfänden. Roßkopf bezeichnete es einmal als eine Schande, dass in der Domstadt so viele Schaustellerfamilien ihr Zuhause hätten,

Speyer die schaustellerreichste Stadt der Pfalz sei – und ausgerechnet diese Schausteller entweder überhaupt keinem Berufsverband angehörten, oder einem Verband in einer anderen Stadt, zum Beispiel Ludwigshafen oder Landau.

„Wir merkten selbst, dass unsere Interessen dort nicht so vertreten wurden, wie wir uns das vorstellten“, betont Karl Keim im Gespräch mit der Redaktion der Vierteljahreshefte. Roßkopfs Vorschlag fiel auf fruchtbaren Boden. Nach der Gründung der Interessengemeinschaft der Speyerer Schausteller fanden am 21. Januar 1971 anlässlich einer Versammlung im Wassersportverein 20 Schausteller zusammen und gebaren die Idee, einen Gestaltungsausschuss zu konstituieren, dem mit Peter Barth, Karl Keim, Wolfgang Lemke, Franz Rottmann und Otto Wiesinger erfahrene Speyerer Schausteller angehörten. Ihre Aufgabe sollte es sein, die Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und den Schaustellern reibungsloser zu gestalten, sowie die Behörden auf die Bedürfnisse und Nöte der Schausteller aufmerksam zu machen.

Erste Schritte zum Verband

Damals war Hans Bonnet als Dezerent zuständig für die Speyerer Frühjahrs- und Herbstmesse. „Der Ansatz der Zusammenarbeit war sehr gut, doch die Zeit zu kurz, denn schnell darauf folgten die Dezerenten des Verkehrs- und Werbeamtes Friedrich Jossé, Bernhard Wimmer und Stefan Scherpf, so dass wir immer wieder von vorne beginnen mussten und sich die Ergebnisse unserer Gespräche erst spät zeigten.“

In der „Speyerer Tagespost“ vom 30. Oktober 1978 steht zu lesen: „Unter großer Beteiligung gründeten die anlässlich der Speyerer Herbstmesse im überfüllten Nebenzimmer der Anker-

Brauerei zusammengekommenen Speyerer Schausteller den Schaustellerverband Speyer e.V. als 60. Verband im Deutschen Schaustellerbund. Bisher gehörten die Speyerer als Sektion zum Landauer Verband.“ In den Vorstand gewählt wurden Karl Keim als Vorsitzender, Klaus Peter als Stellvertreter, Willi Ruppert jun. als Kassier, Dieter Schwan als Geschäftsführer und Franz Rottmann als Schriftführer. „Von diesen sind heute noch einige im Vorstand“, berichtet Keim nicht ohne Stolz. Der Speyerer Ortsverband zählte bei seiner Gründung 30 Mitglieder, heute sind es über 60.

Kinder sind das Wichtigste

Das Leben der Schausteller ist nicht einfach. Von März bis Dezember ziehen sie durch Deutschland, manche auch durch die angrenzenden Nachbarländer, von Messplatz zu Messplatz. Oftmals mit verschiedenen Geschäften zu unterschiedlichen Plätzen, so dass es sehr schwer ist, das Familienleben intakt zu halten. Viele Schaustellerkinder wachsen entweder bei den Großeltern oder in Internaten auf, da die Eltern neun Monate im Jahr unterwegs sind und dies kein „geordnetes Leben“ für schulpflichtige Kinder wäre. Dabei sind Kinder für Schausteller mit das Wichtigste. Sie sind die Garanten für das Weiterbestehen der oft weit über hundert Jahre alten Familientradition – sie sind aber auch die liebsten Kunden der Schausteller, wie nicht zuletzt die Einladungen der Heimkinder auf die Speyerer Frühjahrs- und Herbstmesse zeigen, oder die Familientage, an denen bei den meisten Fahrgeschäften lediglich „Halbe Preise“ zu zahlen und auf dem ganzen Festplatz „Sonderangebote“ zu finden sind. Aber auch für die Behinderten haben die Schausteller ein Herz, denn sie gehören ebenfalls zu der Personengruppe, die regelmäßig

zu einem Besuch der Speyerer Frühjahrs- oder Herbstmesse eingeladen wird.

Hohe Platzgebühren drücken

Doch zurück zum Schaustellerverband. 1981 krachte es hier so richtig im Gebälk. Nicht untereinander, nein, mit der Stadtverwaltung. Dezernent Stefan Scherpf hatte eine 20-prozentige Erhöhung der Platzgebühren angekündigt. Karl Keim stellte die Frage in den Raum, ob „die Stadt den Schaustellern den Hals zudrehen will“, und Vize Klaus Peter kündigte an, dass die Schausteller „auf die Barrikaden gehen“ werden. Sollte die Stadt auf ihren Forderungen beharren (woran Scherpf keinen Zweifel ließ), müssten sich die Schausteller überlegen, ob sie zur Herbstmesse nach Speyer kommen könnten. Diese gehe oft jetzt schon nur knapp Plus-Minus-Null auf. Scherpf wies darauf hin, dass die Stadt die Gebühren vier Jahre nicht erhöht habe und meinte, „... es können auch mehr als 20 Prozent werden ...“.

Die Schausteller machten die Stadt darauf aufmerksam, dass in anderen Städten ohne wenn und aber das Platzgeld an Regentagen um bis zu 30 Prozent reduziert würde und Speyer bereits jetzt mit seinem Gebührensatz mit an der Spitze liege. Außerdem verwiesen die Schausteller auf ihre Kaufkraft. 500 Schausteller, eingeschlossen ihrer Angehörigen und des Personals, würden schließlich auch eine bedeutende Kaufkraft demonstrieren.

Schausteller und Stadt einigten sich offensichtlich in nachfolgenden Gesprächen, denn die Herbstmesse fand auch 1981 wieder in Speyer statt und machte großen und kleinen Besuchern viel Freude – auch wenn das Wetter erneut „typisch Speyer“ war, mit viel Regen und Temperaturen teilweise um Null Grad.

Mit Schausteller-Museum liebäugeln

1983 liebäugelten die Schausteller und die Stadtspitze mit der Idee, das Schaustellermuseum von Franz Lambrecht aus Lambrecht nach Speyer zu holen. Oberbürgermeister Dr. Roßkopf wird in der „Rheinpfalz“ zitiert: „Es wäre eine echte Bereicherung für die Speyerer Bevölkerung und eine weitere Attraktion für die Touristen, die die Domstadt besuchen.“ Leider wurde aus diesem ambitionierten Vorhaben nichts, es scheiterte an den Preisvorstellungen von Lambrechts Nachkommen und den diesen gegenüberstehenden finanziellen Mitteln von der Stadt Speyer und des Schaustellerverbandes.

Fahnenweihe zum Zehnjährigen

Anlässlich seines zehnjährigen Bestehens zauberte der Schaustellerverband im kleinen Saal der Speyerer Stadthalle mit nostalgischen Karussellpferden auf der Bühne eine richtige Messe-Atmosphäre. Werner Schineller unterstrich in seinen Grußworten die gute Verbundenheit zwischen der Stadt und dem Schaustellerverband. Er sagte: „Sie üben einen Beruf aus, der von der Familie, von den Kindern und insbesondere von den Schaustellerfrauen sehr viel erfordert; sie haben wenig Möglichkeit, die Freizeit gemeinsam zu verbringen. Umso schöner ist es, den heutigen Abend unter das Motto zu stellen: die Schaustellerfamilie feiert!“. Unter dem Motto „Die Welt ist unser Feld“ feierte der Speyerer Schaustellerverband sein Zehnjähriges. Höhepunkt der Veranstaltung war die Fahnenweihe durch Schaustellerseelsorger Wolfgang Leuschner. Er gab ihr drei Wünsche mit auf den Weg: Recht, Einheit und Frieden. Die von Leuschner angehängten Bänder symbolisierten darüber hinaus in ökumenischer Eintracht die Verbundenheit zur katholischen und zur

evangelischen Kirche. Klaus Bauer trug die Fahne zur Segnung.

Ein großer Schritt voran

Mit der Wahl von Roland Kern als Beigeordneter der Stadt, zuständig auch für das Verkehrs- und Werbeamt, änderte sich für die Speyerer Schausteller immens viel, wie Karl Keim nicht müde wird, zu betonen. Kern sei der erste Dezernent der Stadt gewesen, der wirklich ein Herz für die Schausteller gehabt habe, der ihre Nöte verstand und ihr Engagement für die Stadt sah. Mit den Marktmeisterinnen Birgit Welge und Elvira Meyer sei eine ganz neue Atmosphäre in die Speyerer Messen gekommen. Die beiden Marktmeisterinnen hätten sich immens schnell sehr gute Fachkenntnisse angeeignet und mit Roland Kern und den Schaustellern an einem Strang gezogen, nach dem Motto: „Volksfeste sind Publikumsmagnete, Messen und Märkte das Aushängeschild einer Stadt.“ Frühjahrs- und Herbstmesse sowie der Weihnachtsmarkt haben unter der Leitung von Roland Kern und den zarten aber bestimmten Händen der Marktmeisterinnen ihr heute unverwechselbares Gesicht bekommen, davon zeigt sich Keim überzeugt. „Für uns Schausteller waren sie ein Glücksfall“, fasst er zusammen – und es schwingt heute etwas Wehmut in seinen Worten mit.

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen des Schaustellerverbandes ehrte dieser auch Elvira Meyer, Birgit Welge und Roland Kern für deren Verdienste um das Blühen der Speyerer Messen. Ebenso wurde Heike Häußler, Vorsitzende des Verkehrsvereins Speyer ausgezeichnet. Auch der Verkehrsverein trägt mit der Ausrichtung des Brezelfestes viel zum Blühen der Messelandschaft in der Domstadt bei.

Viele Gäste, wenig Umsatz

Karl Keim betonte anlässlich des Rechenschaftsberichtes des Vorstandes, dass sich die schwache Konjunktur, die hohen Arbeitslosenzahlen und sinkende Realeinkommen drastisch auf die Schausteller auswirken würden. Keim machte folgende Rechnung auf: „Sagen sie einmal einem Mitarbeiter der BASF, er bekomme im Jahr ein Zehntel weniger in die Lohntüte – das steckt nicht jeder so leicht weg.“ Leicht ist dies auch den Schaustellern nicht gefallen, denn mit sinkenden Umsätzen heißt es schon seit Jahren, den Gürtel enger zu schnallen und noch enger zueinander zu stehen. Gemeinsam können sie als Gewerbe überleben, auch wenn dies, wie sich bei den Feiern anlässlich des 25-jährigen Bestehens am 15. März im Haus Pannonia zeigte, immer schwieriger wird. Messen sind nach wie vor Besuchermagnete, doch die Leute haben einfach weniger Geld und können deshalb auch nur weniger ausgeben. Das bedeutet: viele Gäste, wenig Umsatz.

Das Schaustellergeschäft war und ist kein Zuckerschlecken, doch es ist ein Beruf, der auch heute noch etwas mit sich bringt, das vielen anderen Berufszweigen inzwischen verloren gegangen ist: Die Verbundenheit untereinander, das Miteinander, das sich auch heute noch in der Arbeit des Schaustellerverbandes Speyer widerspiegelt.

Vorstand des Schaustellerverbandes Speyer

Karl Keim (Vorsitzender)

Hans-Dieter Schwan (Stellvertreter)

Peter Barth (Schatzmeister)

Anemarie Leonhard (Geschäftsführerin)

Birgit Lemke (Protokollführerin)

Jutta Jansky

120 Jahre dem Süßen verbunden



Martin Keim gründete 1883 gemeinsam mit seiner Frau Anna das heute seinen 120. Geburtstag feiernde Süßwarenunternehmen in Speyer. Fotos: privat

Seit 120 Jahren pflegt die Familie Keim in Speyer die Tradition der Messekonditorei. Im Jahr 1883 gründete der Speyerer Konditor Martin Keim zusammen mit seiner Frau Anna das auch heute noch bestehende, allerdings rundum auf neuestem Niveau arbeitende, Familienunternehmen.

Türkisch-Nougat war damals der absolute Renner – und das nicht nur auf Volksfesten. 1933 ging der Betrieb an Sohn Karl und dessen Frau Auguste über. Sie führten das Unternehmen weiter, bauten es aus und legten einen weiteren „Grundstein“ zu der heute als Garant für Qualität stehenden Schokoladenfabrik Karl Keim, im Neudeck 24, in Speyer.

„Unser“ Karl Keim, seit 25 Jahren Vorsitzender und Motor des Speyerer Schaustellerverbandes, ist ebenfalls gelernter Konditor und führte das Geschäft zusammen mit Ehefrau Ursula von 1960 bis 2000. Nicht nur vom Speyerer Festplatz, der Frühjahrs- und Herbstmesse, dem Brezelfest sowie dem Weihnachtsmarkt sind Karl Keim und seine Frau Ursula den meisten Menschen aus Speyer und Umgebung bekannt, auch auf den Messplätzen im näheren und weiteren Umland waren sie immer gern gesehene Schausteller. Sie sind stets freundlich zu den Kunden, und bieten einwandfreie Süßwaren, viele aus eigener Herstellung an, wie Schokolade, Zuckerwatte, ge-

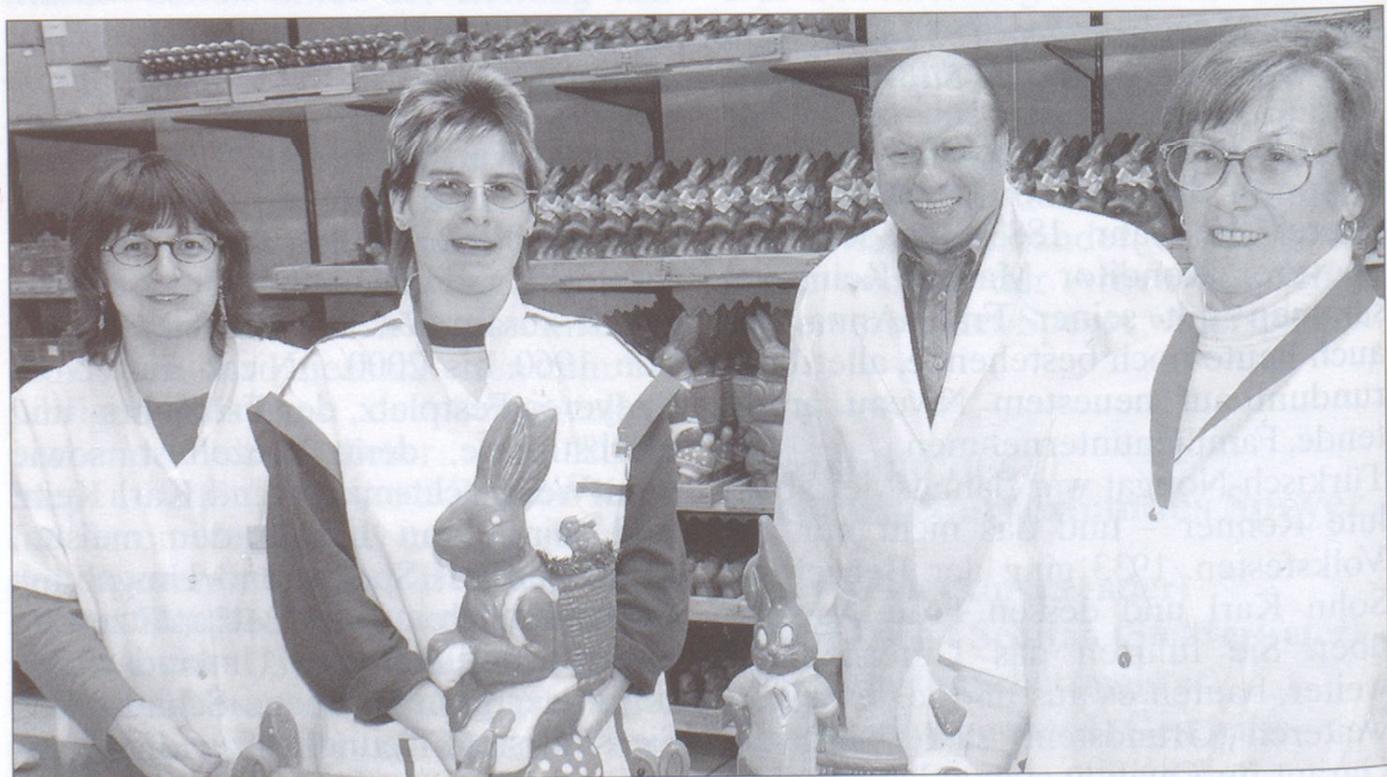
brannte Mandeln oder Erdnüsse. Auf der anderen Seite sind sie bekannt als zuverlässige Geschäftspartner der Ausrichter der Messen. Als Vorsitzender des Schaustellerverbandes hat Karl Keim durch sein verbindliches und freundliches Wesen über Jahrzehnte hinweg viel zum Ansehen der Schausteller in unserer Region beigetragen. Als Messekonditoren hat die Familie Keim demnach seit 120 Jahren ihren tadellosen Ruf bewahrt und gefestigt.

Zwei Umzüge innerhalb der Domstadt mit ständiger Erweiterung der Produktion bewirkten, dass aus der ehemaligen Messekonditorei 1959 auch eine Schokoladenfabrik wurde, die heute auf dem neuesten Stand der Technik ist - und trotzdem individuell gestaltete Schokoladenfiguren fertigt, und dies nicht nur zur Oster- oder Weihnachtszeit. Wer seine Schokoladen-Überraschungen bei Keim holt, kann sich das ganze Jahr über sicher sein: Hier ist alles frisch, preiswert und von höchster Qualität.

Täglich frisch werden die süßen Leckereien in der an das Verkaufsgeschäft angrenzenden Produktion mit Liebe, Sachverstand und viel Handarbeit gefertigt. Schokoladentechnikerin Jutta Keim hat ihr Fach von der Pike auf gelernt und führt seit 2000 das bekannte Familienunternehmen.

„Wir beliefern keine Großabnehmer, unsere Stärke liegt in der Individualität und Qualität unserer Produkte. Konditoreien, Feinkostgeschäfte und Feinkostabteilungen größerer Häuser gehören zu unseren Hauptabnehmern. Viel Freude macht uns auch der Kontakt mit den Kunden im direkten Verkauf. Hier erhalten wir die Resonanz auf unsere Produkte aus erster Hand“, betont Jutta Keim, die - ebenso wie ihre Eltern - die Kunden gerne über die Besonderheit der Keimschen Süßware informiert.

Der Verkehrsverein gratuliert Familie Keim zum 120. Geburtstag ihres Unternehmens und wünscht weiterhin viel Erfolg mit dem „süßen Geschäft“ der Schokoladenfabrikation.



120 Jahre – und doch immer noch jung. Schokoladenfabrik Karl Keim. Von links: Angelika, Jutta, Karl und Ursula Keim. Foto: Jansky



CITROËN

Autohaus Höhl

- *Neuwagen*
- *Gebrauchtwagen*
- *Leasing und Finanzierung*
- *Ersatzteilverkauf*
- *Reparaturen*

Industriestraße 15 67346 Speyer

Telefon 0 62 32 / 7 43 85 Telefax 0 62 32 / 7 48 07

DUPRÉ

BAU GMBH & CO. KG
HOCH-, TIEF- UND INGENIEURBAU
BAUWERTERHALTUNG • SCHLÜSSEL-
FERTIGBAU • BETONSANIERUNG

UMWELTECHNIK &
CONTAINERSERVICE GMBH

biobric Holzbriketts
Holzrecycling • Containerdienst
Reinigung von kontaminierten
Böden • Biofilter • Umwelttechnik
Erden & Kulturböden • Komposte

Franz-Kirrmeier-Straße 17 • 67346 Speyer
Fon 06232 - 295555 • Fax 06232 - 71066
Postfach 1228 • 67322 Speyer



HOTEL

Goldener Engel

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

67346 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 13 26-0

Fax (0 62 32) 13 26-95

Guten Morgen



Immer bestens
informiert,
pünktlich
zum
Frühstück,
spätestens
um 6.00
Uhr
in Ihrem

Briefkasten:

DIE RHEINPFALZ

im Abo.



DIE RHEINPFALZ

Wissen, was läuft



Jetzt anrufen und
das kostenlose Probe-Abo
der RHEINPFALZ kommt
14 Tage unverbindlich
zu Ihnen nach Hause:

0800 1008254



Unser Porträt



Betty Bauer

„Moi Mudder hot en Gutselstand ...“, den Text dieses Pfälzer Liedes hätte Betty Bauer, geborene Rottmann auch singen können. Am 30. Oktober 1894 in der Mehlgasse in Speyer als Tochter von Karl und Rosa Rottmann geboren, wuchs Betty als Kind Speyerer Messekonditoren auf. Das „süße Leben“, das Betty Bauer beschieden war, bezog sich allerdings nur auf Zuckerstangen, Türkisch Nougat und Mandelsplitter, ansonsten war ihr Leben, wie sie selbst in einem Gespräch mit Tagespost-Redakteur Werner Schilling betonte, „ora et labora – bete und arbeite“. Die Rottmanns und die Bauers gehören, wie die Keims, zu den Begründern der damals landauf und landab bekannten Speyerer Süßwarenproduzenten.

Aufgewachsen ist Betty Rottmann in der Diakonissenstraße 60. Wo anders, als „auf der Mess“, konnte sie sich verlieben? 1922 heiratete sie Franz

Bauer, ältester Sohn der „Gutsel-Bauer“-Dynastie – dessen Großvater Ludwig Bauer 1891 als Zuckersieder das Unternehmen „Gutsel-Bauer“ in Speyer gründete. Vom Frühling bis zum Herbst waren Betty und Franz Bauer nun auf den Messen und Jahrmärkten mit ihren Zuckerstangen „farbig und sieben Stück zu zwei Groschen“ unterwegs, wie sie anlässlich ihres 90. Geburtstages dem Rheinpfalz-Mitarbeiter Robert Wolf erzählte. Anfangs mit Pferdewagen, später zuerst mit einem einem Traktor, dann mit einem Unimog als Zugfährt. Teilweise war die Familie mit fünf Messewagen auf Tour. Bis Köln und Düsseldorf führten die Geschäfte nach Norden, bis in die Schweiz in den Süden.

Weihnachten 1948 eröffneten Franz und Betty Bauer in der Maximilianstraße 36 einen Süßwarenladen. Diesen führten sie bis 1971. Erst Siebzigjährig hatte sich Betty Bauer aus dem „ambulanten“ Geschäft zurückgezogen und unterm Dach im Haus in der Wormser Landstraße 27 gemütlich eingerichtet. Doch auch dann noch pflegte sie die Spezialitäten des Hauses Bauer. Für Freunde und die Familie kochte sich immer noch „Süßigkeiten“. Dankbare Abnehmer waren unter anderen ihre Tochter Ingerose, Enkel und Urenkel.

Gerne dachte Betty Bauer an die Zeit zurück, als sie in Sigmaringen die Prinzessinnen und Prinzen der Hohenzollern bediente, 1963 in Wien eine Audienz bei Kardinal König bekam und wenige Jahre später eine Audienz bei Papst Johannes in Rom, der sich ihr als Freund der Schausteller zu erkennen gab. Nur wenige Monate nach ihrem 90. Geburtstag, den sie noch voller Lebensfreude feierte, verstarb Betty Bauer im Jahr 1984. *Jutta Jansky*

JOH. SCHÖN & SOHN

GMBH & CO. KG



Tiefbau und Straßenbau

Seit über 100 Jahren in Speyer

Auestraße 13 · 67346 Speyer/Rhein · Telefax 4 1531 · ☎ (0 62 32) 6 97 90

Speyer
gestern · heute · morgen

19032003

100 Jahre Verkehrsverein

**Das Buch zur Geschichte – Mit Geschichten über das
Brezelfest, den Sommertagszug, das Judenbad, Kunst,
Kultur – sowie die Förderung des Tourismus in Speyer**

Erhältlich für 19,50 Euro bei:
Tourist-Information, Maximilianstraße 13
Volksbank Speyer, Bahnhofstraße,
Buchhandlung Oelbermann, Wormser Straße,
Dom-Pavillon sowie im Judenbad.
Das Buch trägt die ISBN-Nummer 3-87637-076-0



Hans Haag GmbH u. Co. KG · gegründet 1908

Im Neudeck 11b · 67346 Speyer · Tel. 062 32/34961

Dachdeckerei · Bauspenglerei · Innungsfachbetrieb

Steildach · Flachdachabdichtungen ·

Fassadenverkleidungen · Industriedachungen · Blitzableiterbau



Jutta Jansky

Ihr Herz gehört dem Schwarzwaldmädel



Das erste Schwarzwaldhaus „Zum Schwarzwaldmädel“ von Familie Dingeldein entstand Anfang der 50er Jahre. Es war damals schon einem alten, schindelverkleideten Schwarzwaldhaus nachempfunden.

Foto: Dingeldein

Auf dem Brezelfest gibt es einen ganz besonderen Treffpunkt für Einheimische, Ehemalige und Wahlspeyerer, für Prominente und alle Brezelfestfreunde. Hier sind sie alle gleich, denn hier kann niemand „Abstand halten“ zu seinem Nächsten, so dicht gedrängt stehen an einem schönen Brezelfestabend hier die Menschen. Allein das schon bringt es mit sich, dass im „Schwarzwaldhaisl“ die Stimmung immer besonders gut ist und jeder schnell Kontakt zu seinem Tisch- oder Barnachbarn erhält – besonders wenn sich am Schwarzwaldhaus wahre Menschentrauben drängen.

Ein ganz besonderes Jubiläum feiern Familie Dingeldein mit ihrem Schwarzwaldhaus „Zum Schwarzwaldmädel“ und der Verkehrsverein Speyer am zweiten Juliwochenende in diesem Jahr gemeinsam: „50 Jahre Schwarzwaldhaus“ auf dem Speyerer Brezelfest. Das Brezelfest gehörte vor 50 Jahren zu einem der ersten Feste, die von Inge und Peter Dingeldein, den „frischgebackenen“ Besitzern des Schwarzwaldhauses „Zum Schwarzwaldmädel“ besuchten. „Schnell haben meine Eltern gemerkt, dass das Speyerer Brezelfest ein ganz besonderes Fest ist“, erzählt

der heutige „Chef“ des Schwarzwaldhauses, Artur Dingeldein. In Speyer, so betont er, hätten seine Eltern und später auch er und seine Frau schnell Kontakt zur Bevölkerung gefunden. „Auch wenn wir nur während des Brezelfestes in Speyer sind – bisher hatten wir nur ein Mal Zeit, uns die Stadt privat anzuschauen –, so haben wir doch sehr persönliche Beziehungen zu unseren Stammgästen am Schwarzwaldhaus aufbauen können, fast könnte man von Freundschaften sprechen. Das ist auf anderen Plätzen nicht der Fall, da sind Speyer und das Brezelfest für uns schon etwas ganz Besonderes.“

Doch wie sind die Dingeldeins zum Schwarzwaldhaus und aufs Brezelfest gekommen? Das ist eine lange Geschichte. Artur Dingeldein erzählt:

„Ursprünglich waren die Dingeldeins und ihre Vorfahren die Geurtschins keine Schausteller, sondern Gastwirte und Konditoren. Aus Sofia, Bulgarien, stammt der „Urvater“ Argin Geurtschin. Er übernahm 1912 das Geschäft seines Onkels, eines Konditors, in Straßburg und gründete noch im gleichen Jahr eine eigene Fabrikation von süßen türkischen Spezialitäten in Mannheim. Türkischer Honig, türkisch er Nougat, Kahat Lokum, Halva und Bonbons gehörten damals zu den besonders begehrten Leckereien. 1914 heiratete Argin Geurtschin Maria Krieger, die Tochter eines Mannheimer Gastwirts. Der Ehe entsprossen fünf Kinder.

Da die Fabrikation der Geurtschins in Mannheim 1944 während eines Bombenangriffs völlig zerstört wurde, begann die Familie 1945 mit den Wiederaufbau ihres Unternehmens in Rimbach im Odenwald – wo die Dingeldeins auch heute noch Zuhause sind.

1949 heiratete die jüngste Tochter Inge Menka Geurtschin, den Sohn des Tünchermeisters Peter Dingeldein. Dieser trat in den Betrieb seines Schwiegervaters

ein und erlernte dessen Handwerk als Konditor türkischer Spezialitäten. Doch gerade in den Nachkriegs- und Aufbaujahren saß das Geld für Süßigkeiten nicht ganz so locker und Inge und Peter Dingeldein sahen sich nach einem weiteren Standbein für ihre Zukunft um. Die Idee zum Schwarzwaldhaus wurde geboren. Auf die Frage, wie seine Eltern auf ein Schwarzwaldhaus kamen, erzählt Artur Dingeldein, dass bereits seine Großeltern (die Eltern von Emilie Geurtschin, geb. Krotz) Schwarzwälder Spezialitäten angeboten hätten, auch über einen fahrenden Händler, der die geräucherten Leckereien aus dem Schwarzwald in ihrem Auftrag feilgeboten habe.

Inge und Peter Dingeldein gaben den Bau des ersten Schwarzwaldhauses in Auftrag und starteten am 27. Februar 1954 ihren neuen Betrieb, das Schwarzwaldhaus „Zum Schwarzwaldmädel“, das in diesem Jahr zum 50. Mal während des Brezelfestes auf dem Speyerer Festplatz steht.

Zwei Söhne, Wolfgang (geb. 1950) und Artur (geb. 1958) haben Inge und Peter Dingeldein. Sohn Artur ist nach Abschluss der Hotelfachschule in Rottach Egern und Abschluss einer Lehre zum Restaurant-Fachmann im Hotel Bachmaier am Tegernsee, im April 1980 in den elterlichen Betrieb eingetreten. Dem Schwarzwaldhaus wurde das „Grill-Stübl“ angegliedert, das allerdings nicht mit aufs Brezelfest kommt. Seit 1981 ist das Unternehmen eine „KG“ (Kommanditgesellschaft).

Seine Frau Rosina, geb. Kellerer, hat Artur Dingeldein in der Hotelfachschule kennen gelernt. Sie ist Köchin und hat ihre Lehre im Hotel „Zur Post“ mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen. Diese Berufserfahrung kam dem Aufbau des Grill-Stübls zugute, das im Laufe der Jahre kräftig wuchs. Kein Wunde, denn hier werden Pro-

dukte aus eigener Fertigung angeboten.

Auch in Rimbach, ihrem Stammsitz, erweiterten die Dingeldeins kräftig. Lagerplatz mit Halle, Metzgerwagen, neue Geräte, Fahrzeuge usw. kamen hinzu, des Weiteren ein Grundstück in Mörlenbach. Auch die Familie Dingeldein vergrößerte sich im Laufe der Jahre. Sohn Artur ju. wurde im Mai 1988 geboren und Johannes erblickte 1990 in Kaiserslautern das Licht der Welt. So ist der Fortbestand der Schwarzwaldhaus-Dynastie offensichtlich gewahrt. Auch wenn sich Inge und Peter Dingeldein inzwischen so gut wie zur Ruhe gesetzt haben, führen Artur und Rosina Dingeldein das Schwarzwaldhaus „Zum Schwarzwaldmädel“ wie die Gründer des Unternehmens mit viel Herz, Liebe und Sachverstand weiter zum Erfolg. Dieser zeigt sich am zweiten Wochenende im Juli bestimmt auch wieder auf

dem Speyerer Brezelfest, wenn sich die Menschen in dem und um das Schwarzwaldhaus drängen.

Der Verkehrsverein Speyer gratuliert Familie Dingeldein zum 50-jährigen Betriebsjubiläum und freut sich, dass das Schwarzwaldhaus seit seiner Inbetriebnahme jedes Jahr zu den Attraktionen auf dem Speyerer Brezelfest gehört. Diese Konstanz über ein halbes Jahrhundert hinweg zeigt, dass Schwarzwaldhaus und Brezelfest gut miteinander harmonieren. Diese Harmonie und die seit 50 Jahren reibungslose Zusammenarbeit wird der Verkehrsverein am Brezelfestmontag erneut dadurch würdigen, dass er seinen „Frühschoppen“ mit geladenen Gästen aus Politik, Kultur, Wirtschaft und den Medien wieder im Biergarten des Schwarzwaldhauses ausrichten wird. Dort wird auch das diesjährige Brezelfestbild von Gerd Roos versteigert werden.



Seit 50 Jahren gehört das Schwarzwaldhaus zu den Attraktionen auf dem Speyerer Brezelfest. Das Foto entstand jedoch in Kaiserslautern. Foto: privat

*Wir gratulieren dem Verkehrsverein Speyer
zum 100jährigen Jubiläum.*

Speyerer Brezelfest

**Ihr Treffpunkt
seit 50 Jahren**



Bücher natürlich bei



**Buchhandlung
Oelbermann**

Auswahl - Erfahrung - Kompetenz in Sachen Buch

Buchhandlung Oelbermann Wormser Straße 12 und am Parkplatz Löffelgasse Tel. 06232 - 60230
Filialen in Speyer: Dudenhofer Straße 28 · Tel. 06232 - 602325 · Maximilianstraße 90 · Tel. 06232 - 602326
Limburgerhof: Burgunderpl. 3 · Tel. 06236 - 60222 · **Schifferstadt:** Bahnhofstr. 46-48 · Tel. 06235 - 959318
Oder bestellen Sie Ihre Bücher im **Internet** unter: <http://www.oelbermann.de>

Seit 12 Jahren auf dem Brezelfest

Auf jede Messe, auf jeden Markt, auf jeden Platz gehört ein „Festwirt“, ein Festzelt – so lautet zumindest ein ungeschriebenes Messesgesetz. Sind Veranstalter und Gäste mir ihrem Festwirt zufrieden, dann darf er in jedem Jahr wiederkommen, er wird zum sogenannten „Stammbeschicker“.

Zwölf Jahre Festzelt Reichelt-Meznar auf dem Speyerer Brezelfest sprechen dafür, dass der Verkehrsverein als Ausrichter des Brezelfestes mit seinem Festwirt zufrieden war. Dass Familie Reichelt-Meznar gerne immer wieder nach Speyer kommt, zeigt wohl, dass auch sie das Speyerer Brezelfest zu schätzen weiß.

Die Atmosphäre im großen Festzelt, wenn die „Musi“ spielt, die Bierkrüge geschwenkt und geleert werden, die Menschen schunkeln oder sogar aus Begeisterung auf den Bänken stehen, mitsingen und tanzen, ist vielen Brezelfest-Besuchern in bester Erinnerung. Auch die jüngere Generation geht gerne ins Festzelt – wenn „Das Allerletzte“ die Massen zum Kochen bringt oder die RPR-Disco-Night die Gläser noch im gegenüberliegenden „Schwarzwaldhaisel“ von Familie Dingeldein hüpfen lässt.

Zwölf Jahre Reichelt-Meznar stehen auch für gepflegte Biergarten-Atmosphäre. Im Schatten unter den mächtigen Bäumen des Speyerer Festplatzes kann hier das kühle Eichbaumbier gepflegt genossen werden. Gruppen aller Altersklassen treffen sich hier zu Party-Live-Musik.

Viele Menschen lieben das Flair des Festzeltes, andere gehen lieber in den Biergarten. Der Festwirt bietet beides – und schaut jeden Tag mit bangem Blick zum Himmel. Ist es zu schwül,

wird es im Zelt zu heiß, und es bleibt leer, regnet es, bleiben die Bänke im Biergarten leer ... Deshalb sollte eigentlich Petrus der Schutzheilige der Schausteller sein. Doch einen eingefleischten Festwirt können auch die Launen des Wettergottes nicht schrecken, er sorgt vor – und damit stets für seine Gäste.

Dass das Brezelfest in Speyer für viele Menschen etwas ganz Besonderes ist, weiß auch Familie Reichelt-Meznar. Sie erinnert sich noch gerne daran, dass vor noch nicht allzu langer Zeit ein Hochzeitspaar mitsamt seinen Gästen ins Festzelt kam, um hier zu feiern, – ihre Hochzeit und das Brezelfest. So konnten sie doppelt genießen und mussten sich nicht der Qual der Wahl zwischen Hochzeitsfeier und Brezelfestbesuch stellen.



Ein Prosit auf die Braut! Foto: privat

BRAUN

Clean-Service

Gebäudereinigung u. Dienstleistungen GmbH



- Büroreinigung
- Unterhaltsreinigung
- Glas- und Fassadenreinigung
- Krankenhausreinigung
- Teppich- und Sonderreinigung
- Bau- und Grundreinigung
- Außenanlagenpflege
- Sommer- und Winterdienst
- Sicherheitsdienste
- Hausmeisterdienste
- Kurierdienste

Reinigen – Pflegen – Schützen

Zentrale:

68766 Hockenheim, Lessingstraße 45

Telefon (0 62 05) 40 85, Telefax (0 62 05) 82 77

Betriebe in:

76185 Karlsruhe, Telefon (07 21) 55 50 15

68165 Mannheim, Telefon (06 21) 44 24 61

69123 Heidelberg, Telefon (0 62 21) 70 76 73

75217 Pforzheim, Telefon (0 72 31) 48 58 01

04347 Leipzig, Telefon (03 41) 2 37 27 25

09113 Chemnitz, Telefon (03 71) 3 35 03 23

01109 Dresden, Telefon (03 51) 8 83 84 41

Internet: <http://www.braunclean.de>

E-Mail: braunclean@t-online.de

Schausteller legen Wert auf Tradition

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Speyerer Schaustellerverbandes gab der Verkehrsverein Speyer den Mitgliedern des Schaustellerverbandes, allen voran natürlich den Speyerer Schaustellern, Gelegenheit, sich und ihr Unternehmen im Speyerer Vierteljahresheft zu präsentieren. Nachfolgend können Sie, liebe Leserin, lieber Leser, die oftmals sehr bewegten Familiengeschichten der Schausteller miterleben.

„Gutsel-Bauer“ in fünfter Generation

Es war im Frühjahr 1891, als der Zuckersieder Ludwig Bauer zusammen mit seiner Frau Anna in der Schustergasse in Speyer ein Zuckerwarengeschäft eröffnete. Das Angebot bestand aus Drops, Zuckerstangen und 13 verschiedenen Sorten Hustenbonbons.

Der Ertrag aus diesem Geschäft war jedoch gering, so dass die beiden noch im Gründungsjahr mit ihren Waren auf Reisen gingen. Sie verkauften ihre „Gutsel“ auf der Kirchweih in Harthausen und Schwegenheim, und zogen mit Pferd und Wagen bis nach Landau und Wörth.

In den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts übernahm die nächste Generation, Jakob und Klara Bauer, das elterliche „Gutsel“-Geschäft. Es war schwierig, sich gegen die zahlreiche Konkurrenz der Zuckerbäcker durchzusetzen, doch das Angebot wurde ständig erweitert, und der Name „Gutsel-Bauer“ war inzwischen in der ganzen Pfalz zu einem Qualitätsbegriff geworden.

1971 kam die dritte Generation zum Zuge: Klaus Bauer und seine Frau Rosemarie reisen seither von Markt zu

Messe, von Kirmes zu Kirchweih. Sie sind in Eberbach genauso anzutreffen, wie z. B. in Rodalben, Karlsruhe, Pirmasens, Rheinzabern – und natürlich auch auf allen Speyerer Festen.

Stolz präsentieren sie dem Verfasser dieses Artikels die vielen Zeitungsausschnitte aus ihrem Archiv, die das Schaustellerleben der Familie dokumentieren. Ihr schmuckes „Haus am See“ wird gerade wärmeisoliert und neu verputzt, „man muss halt mit der Zeit gehen und immer wieder aktuell sein“. Dies gelte natürlich auch für das Warenangebot. So wird auf dem Weihnachtsmarkt neben dem Standard-Angebot leckerer Glühwein gegen die Kälte offeriert, während auf dem Brezselfest schon mal die Schokolade der Mohrenköpfe zu schmelzen droht.

Die „Gutsel“ werden schon längst nicht mehr vor den interessierten Augen der Kunden selbst hergestellt, wie dies früher der Fall war, und doch verdient seit Jahren nun auch schon die vierte Generation der „Gutsel-Bauer“ ihren Lebensunterhalt als Schausteller. Und wie könnte es anders sein, es steht bereits die fünfte Generation in den Startlöchern, denn einmal Schausteller, (fast) immer Schausteller, da dieser Beruf gleichzeitig Berufung ist.

Lemke: Schausteller-Tradition seit 1873

Wer kennt sie nicht, die Schießhalle von Birgit Lemke? Die Speyerer kennen sie sicherlich, auch wenn meist Jürgen Lemke dort anzutreffen ist – schließlich war Schießen schon immer „Männersache“!

Welcher Speyerer hat nicht schon einmal eine helle oder rote Rostbratwurst oder eine andere Spezialität aus

einer der großen Pfannen von Birgit Lemke auf einem der Speyerer Feste verspeist?

Da gibt es wahrscheinlich niemanden, denn immerhin stammt die Familien-Schausteller-Tradition Lemke aus dem 19. Jahrhundert. Birgit Lemkes Urgroßmutter Maria, eine Varieté-Künstlerin, legte schon 1873 den Grundstein für diese Dynastie. Seitdem hat sich die Familie Lemke dem Schaustellerleben verschrieben. Birgits Großvater mütterlicherseits zauberte lebendige Damen aus einer Kiste und verblüffte seine Zuschauer mit raffinierten Illusionen. Birgit selbst hat schon als Kind mit der Hunde-Show ihrer Eltern die Bundesrepublik bereist. Die rund 25 Hunde zeigten akrobatische Sprünge, Rechenkunststücke und „Lachknüller“. Birgit Lemke: „Da kauften Hunde mit Handtäschchen beim

Metzger ein, fensterlten – und verloren dabei ihre Hosen – oder trieben anderen Schabernak.“

Vor einem knappen halben Jahrhundert – nach dem Zweiten Weltkrieg – siedelte sich die Familie Lemke in Speyer an. Es waren schwere Zeiten, doch die Hundeshow hielt die Familie einigermaßen über Wasser. Erst in den 60er Jahren konnte die erste Schießbude angeschafft werden, für deren Auf- und Abbau damals noch jeweils ein ganzer Tag benötigt wurde. Ende der 70er machte sich die junge Birgit Lemke selbstständig, heiratete ihren Jürgen, einen Mann, der nicht aus einer Schaustellerfamilie kam, sich inzwischen jedoch kaum noch vorstellen könnte, einen anderen Beruf, als den des Schaustellers auszuüben.

Birgit Lemke hat noch drei Schwestern: Jutta Lemke-Berger, die sich mit



Birgit Lemke ist den Speyerern bestens bekannt. Hier steht sie in ihrem Imbisswagen auf dem Speyerer Dreikönigsmarkt. Foto: Venus



Schießen ist Männersache, so zumindest zeigt es sich meist am Schießstand von Familie Lemke. Foto: Venus

einer Wurfbude selbstständig machte, und Heike Lemke-Collet, deren leckere Crêpes in Speyer und Umgebung auf allen Festen heiß begehrt sind. Die Schwestern halten fest zusammen, galt die Familie Lemke doch lange als das „Drei-Mädel-Haus“. Da macht es nichts, dass die Mädel Söhne zur Welt brachten – die alle das Schaustellerleben lieben – obwohl sie einen handwerklichen Beruf gelernt haben. Auch in der fünften Generation sind die Lemkes der Schaustellerrei treu geblieben.

Clark's: Eis als Lebenselixier

Vor mir sitzt eine elegante Dame – der man ihr Alter wahrhaftig nicht ansieht – in einem schicken hellbeigen Kostüm und erzählt aus ihrem Leben, einem Schaustellerleben, das überwiegend dem (Speise-)Eis gewidmet war. Auf wie vielen Plätzen, Märkten und

Messen sie schon mit ihrem Eiswagen gestanden hat? Sie weiß es nicht – es waren zu viele.

Ihre Eltern, Albert und Käthe Kippe, so berichtet Inge Clark, standen schon vor dem letzten Weltkrieg mit einem Schießwagen auf dem Speyerer Brezelfest. Später wurden zwei kleine Eiswagen gekauft, die fortan zum Familienunterhalt beitragen sollten. Der Verdienst war nicht üppig! Heimlich hat Inge Clark nebenher Hüte verkauft, um noch ein paar Mark zusätzlich zu verdienen – eine wahrlich lustige Kombination: Eis und Hüte.

Da passten die gebrannten Mandeln schon besser, die sie hie und da ins Sortiment mit aufnahm. „Das war ein ständiges Versteckspiel mit den Mandelbrennern“, berichtet sie schmunzelnd, denn schließlich war solch ein Nebenhverkauf eigentlich nicht erlaubt. Ihr Tochter Sissi erblickte



Clark's Softeis – der Stand aus den 50er-Jahren ist schon lange einem modernen Eisverkaufswagen gewichen. Foto: privat

während eines Brezelfestes das Licht der Welt, erzählt Inge Clark nicht ohne Stolz. Und Sissi Clark war es auch, die mit ihrem Mann Thomas die Eis-Tradition auf dem Brezelfest (und nicht nur dort) übernahm.

Viele Festbesucher haben in dem wunderschön anzusehenden „Clark Eiscafé Spezial“ mit dem stilvollen Ambiente an einem der vier Tische gegessen, einen Sekt mit Zitroneneis oder eine andere, raffinierte Spezialität geschlürft – oder einfach nur ein leckeres Eis genossen.

Seit zwei Jahren gibt es dieses Eiscafé nicht mehr, ein neuer Eiswagen ist an seine Stelle getreten. Der Enkel von Inge Clark, Ingo Schneider, führt die

Familien-Eistradition in der vierten Generation fort – sehr zur Freude seiner Großmutter und der Speyerer Brezelfestbesucher.

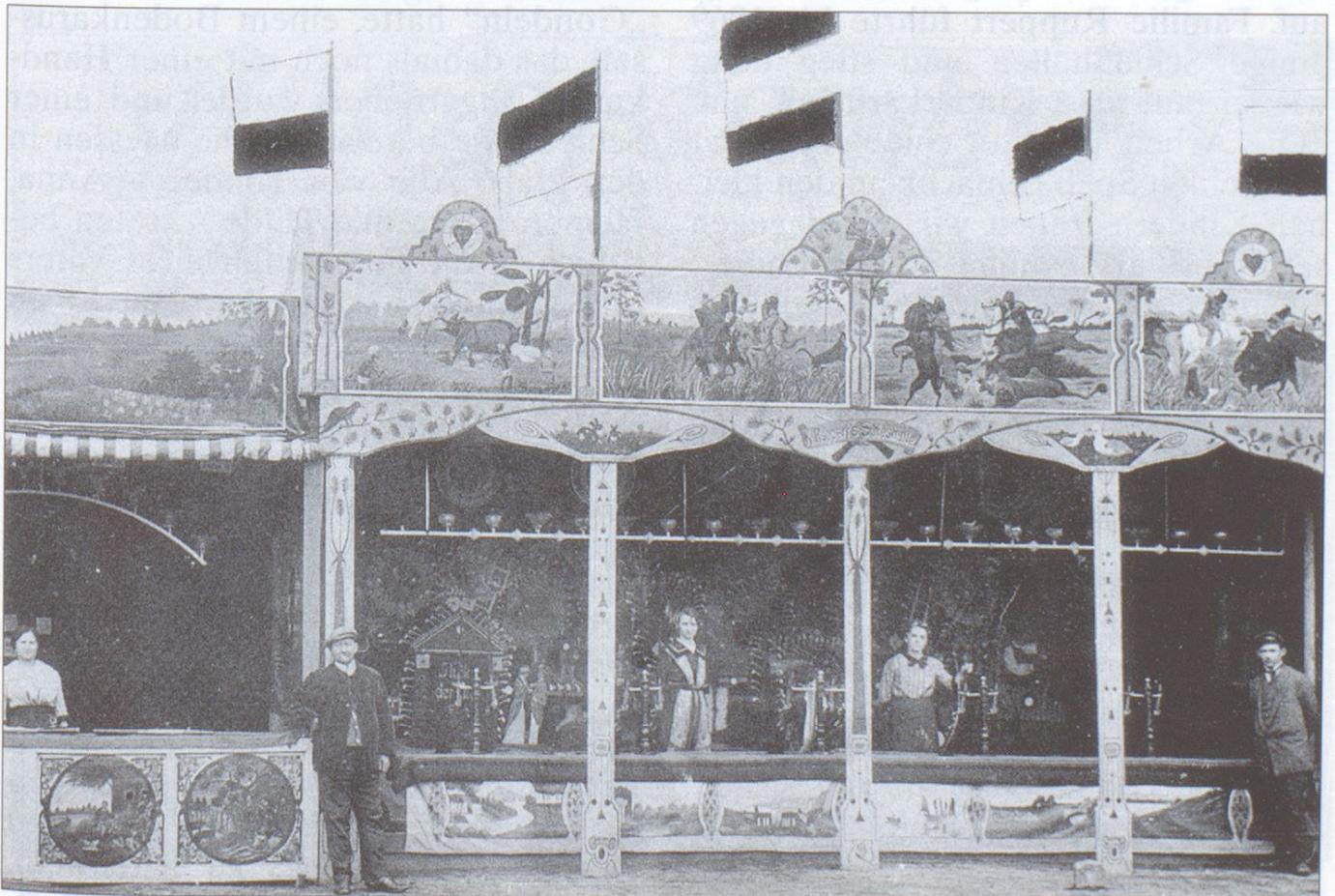
„Einer heißt immer Wilhelm“
 „Vor Dir ein Pferd, links ein Feuerwehrauto, rechts ein Fahrrad und hinter Dir ein Schiff – wo bist Du dann?“, so lautet eine alte Speyerer Scherzfrage und die Antwort heißt: „Auf'm Rupperts Willi seiner Reitschul.“ Willi Ruppert, ein alteingesessener Speyerer Schausteller schmunzelt und ist auch ein wenig stolz, wenn er mit obiger Frage konfrontiert wird. Begeistert erzählt er aus seiner Familiengeschichte: „Mein Urgroßvater, Wilhelm



1903: Das Artistenehepaar Rauscher, die Eltern von Wilhelmine Ruppert.

Ruppert, kam etwa 1850 mit seinem Karussell von Augsburg zu einer Messe nach Speyer – und blieb hier. Schon im Mittelalter waren die Rupperts, Überlieferungen zufolge, Marketender.“ Der Grundstock zur Speyerer Schaustellerfamilie Ruppert war schnell gelegt. „Bei uns heißt immer ein Sohn Wilhelm“, erklärt Willi Ruppert die Namensgleichheit mit seinem Urgroßvater.

Das Karussell von Urgroßvater Wilhelm Ruppert musste im Winter immer „eingemottet“ werden, die bald folgende Schießbude machte die Schausteller saisonunabhängig, hatte sie doch im Winter einen festen Platz in Weissenburg-Hagenau – auf dem dortigen Truppenübungsplatz. „Auch heute zeigen die Soldaten noch gerne ihr Können an einer Schießbude“, weiß Ruppert zu erzählen. Sein Großvater Karl übernahm das väterli-



Dieses Foto entstand 1921 und zeigt die Schießbude – ein richtiges Schmuckstück – von Karl Ruppert. Rechts ist der älteste Sohn, Fritz Ruppert zu sehen. Fotos: privat

che Geschäft, arbeitete jedoch im Winter bei den Flugwerken in Speyer. Der Vater von Willi Ruppert, ebenfalls mit dem Namen Wilhelm, hatte noch vier Brüder und zwei Schwestern. Ein Bruder fiel im Zweiten Weltkrieg, die anderen drei – Fritz, Georg und Karl – gingen zum Zirkus. Karl Ruppert hatte bei Hagenbeck eine Eisbären-, Löwen- und Tigerdressur. Auch Georg Ruppert arbeitete als Dompteur. Er hatte sogar eine eigene Bären-Nummer, die er in Speyer aufführte. Fritz Ruppert war als Geschäftsführer des damals großen deutschen Zirkus Fischer tätig. Wilhelm Ruppert übernahm das Schaustellergeschäft, in erster Linie Schießbuden, von seinem Vater. Allerdings war damit nach dem Zweiten Weltkrieg Schluss, denn alle Schusswaffen, auch die an den Schießbuden, waren während der Besatzungszeit verboten. Erst nach der Währungsreform ging es wieder bergauf. Familie Ruppert führte bis 1969 einige Schießhallen und stieg dann wieder auf das Kinderkarussell um. „Die Arbeit in den Schießhallen hat uns keinen Spaß gemacht, an den kleinen Kindern freuen wir uns dagegen sehr“, erklärt Familie Ruppert übereinstimmend die Rückbesinnung auf das schöne und beliebte Kinderkarussell.

Im letzten Jahr haben sich Christian Keller und seine Frau Anja, geborene Ruppert, das neue Kettenkarussell „Luftikus“, der Welt erster Wellenflieger mit Rückwärtsfahrt, bauen lassen. Es soll die Zukunft der Schaustellerfamilie Ruppert sichern. Der nächste „Willi“ ist auch schon geboren: Wilhelm Keller, inzwischen zehn Jahre jung, hat das Schaustellerblut sicherlich von der Mama geerbt.

Ein Oktagon: Lambertz Woi-Ständl

Gaby und Rainer Lambertz, die fleißigen Besitzer des Wein-Pavillon, auf

dem Brezelfest auch „Woi-Ständl“ genannt, sind in der Domstadt bestens bekannt. Wie die meisten im Schaustellerverband Speyer zusammengeschlossenen Schausteller, können auch sie auf eine traditionsreiche Familien- und Unternehmensgeschichte zurückblicken.

Manchmal sorgt das Leben dafür, dass eine Familie einen ganz anderen Weg einschlägt, als dies ursprünglich beabsichtigt war. So wurde Heinrich Welker, gelernter Buchdrucker aus Speyer, durch einen schweren Unfall berufsunfähig. Zu jung, um sich zur Ruhe zu setzen – auch hätte die Rente nicht ausgereicht – suchte er nach Alternativen zum Lebensunterhalt und wagte den Sprung ins sprichwörtliche kalte Wasser: Heinrich Welker wurde Schausteller und Begründer der „Dynastie Welker-Stumpf-Lambertz“. Mit seinem „Schwanenflieger“, einem Kettenkarussell, das Schwäne als „Gondeln“ hatte, einem Bodenkarussell, das damals noch mit einer Handkurbel angetrieben wurde, und einer Schießbude bereiste er die Messen in der Pfalz. Alle vier Kinder – Anna, Heiner, Herta und Hilde – traten beruflich in die Fußstapfen ihres Vaters und wurden Schausteller. Die Liebe brachte es mit sich, dass alle vier Ehepartner wählten, die nicht aus Schaustellerfamilien stammten.

Hilde, die Jüngste, ehelichte kurz nach dem Zweiten Weltkrieg Wilhelm Stumpf, Spross der Bäckerei Stumpf aus der Salierstraße Speyer. Da der Krieg so ziemlich alles zerstört hatte, bastelten die beiden Windrädchen, formten Mohrenköpfe in der elterlichen Bäckerei und zogen zu zweit auf einer alten Horex den kleinen Anhänger mit ihren Waren von Dorffest zu Dorffest, von Kirmes zu Kirchweih. Danach bauten sie sich aus einem alten Schießbudengestell einen Waffelstand. 1949 kam der erste „Zuckerwa-

gen“ dazu, der auch als Eiswagen im Einsatz war. Bereits 1954 gaben sie einen größeren, acht Meter langen Wagen, in Auftrag. Diese Investitionen hatten sich gelohnt, denn beide Wagen sind heute noch im Einsatz, wenn auch modernisiert und den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Bei einem wetterbedingten Rückgang der Geschäfte in den Jahren 1957/58 dachten Hilde und Wilhelm Stumpf über ein weiteres „Standbein“ nach: das „Woi-Ständl“ war geboren. In Anlehnung an die Domkuppel wurde der Pavillon achteckig, als „Oktagon“, gebaut. 1959 auf dem Fasnachtsmarkt eingeweiht, hat dieser Ausschank bis heute seinen festen Platz auf jedem Brezelfest.

Mit Rainer Lambertz kam 1964 wieder ein „Bürgerlicher“ in die Schaustellerfamilie als Ehemann von Gaby Stumpf. Seit 35 Jahren betreiben Gaby und Rainer Lambertz gemeinsam ihr

„Woi-Ständl“ auf dem Brezelfest. Ansonsten sind sie weiterhin mit dem Zuckerwagen aus dem Jahr 1954 unterwegs.

Auf die Frage nach einem besonderen Erlebnis als Schausteller erzählen die beiden von einem sehr heißen Tag auf dem Speyerer Trachtenfest im Jahr 1966. „Als kurz vor dem erlösenden Gewitter der Wind den Sand auf dem damals noch unbefestigten Platz wie bei einem Sandsturm in die Auslage blies, bedeckte er die zarte Schokolade und die handgemachten Mohrenköpfe mit einer dicken Sandschicht, der auch der nachfolgende Platzregen nichts mehr anhaben konnte.“ Heute lachen die beide Schausteller darüber, doch damals empfanden sie dieses Naturereignis als existenzbedrohende Angelegenheit – schließlich waren die mit viel Aufwand hergestellten Waren komplett verdorben.



Der Süßwarenstand, mit dem Familie Lambertz nie in Speyer vertreten ist, wurde bereits 1954 gebaut, und er kann sich immer noch gut sehen lassen. In Speyer ist Familie Lambertz stets mit ihrem Woi-Ständl.

Foto: privat



Tullastraße 50, 67346 Speyer
Tel. (06232) 41535, Fax (06232) 43779

Mo. - Fr. 11⁰⁰-14⁰⁰ Uhr
und 17⁰⁰-24⁰⁰ Uhr
Mittwoch Ruhetag
Nebenzimmer bis 40 Personen
8 Bundeskegelbahnen

E-mail: fimmel@odinet.de

*Gasthaus
Waldeslust*

Iggelheimer Straße 19, 67346 Speyer
Tel. (06232) 35275,
Fax (06232) 43779

Mo. - Fr. 11⁰⁰-24⁰⁰ Uhr
Sa. - So. 10⁰⁰-24⁰⁰ Uhr
Sa., So. und Feiertage
durchgehend warme Küche
verschiedene Nebenzimmer

www.gasthaus-waldeslust.de

JESTER GmbH

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



GERÜSTBAU

**H
O
L
Z
B
A
U**



Ihr Fachbetrieb
für Altbausanierungen

67346 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249
+77248

Hermann Langlotz: Ein Speyerer mit Leib und Seele



Hermann Langlotz anlässlich eines Vortrages. Foto: LVA

Es gibt Menschen, die uneigennützig besonders viel Engagement für andere – für ihre Stadt, ihren Verein – zeigen. Zu ihnen gehörte auch Hermann Langlotz. Dieser war von 1925 bis 1929 und wieder von 1946 bis 1949 Stadtrat in Speyer, während der Nachkriegszeit von 1946 bis 1948 Bürgermeister der Stadt, 1946/47 Mitglied der Verfassungsgebenden Versammlung von Rheinland-Pfalz, von 1948 bis 1960 1. Direktor der Landesversicherungsanstalt (LVA) von Rheinland-Pfalz, 1946/47 und von 1950 bis 1960 Vorsitzender des Speyerer Verkehrsvereins.

Als Direktor der LVA hat Hermann Langlotz die Silhouette von Speyer verändert – mit dem weithin sichtbaren Bau des LVA-Hochhauses, von älteren Speyerern auch „Hermanns-Denkmal“ genannt. Als Vorsitzender des Verkehrsvereins hat er maßgeblich zum Gedeihen des Vereins beigetragen, den Tourismus gefördert und als heiterer und geselliger Mensch, als „Brezelfest-Vater“, diesem Speyerer Volksfest sein Siegel aufgedrückt.

Heike Häußler, seit 1993 amtierende Vorsitzende des Verkehrsvereins Speyer, setzte sich schon sehr früh dafür ein, dass die Stadt eine Straße, einen Platz oder Weg nach ihrem verdienten Bürger Hermann Langlotz benenne. Fast zehn Jahre dauerte es, bis der Stadtrat diesem Antrag 2003 folgte und beschloss, eine Straße im Neubaugebiet „Schlachthof“ nach Hermann Langlotz zu benennen.

„Hasepiehler“ geblieben

Hermann Langlotz war in den zwanziger Jahren und besonders nach dem Zweiten Weltkrieg fast jedem Speyerer bekannt. Der von der Wiege bis zur Bahre ein „Hasepiehler“ gebliebene Sohn einer Zigarrenwicklerin und eines Platzmeisters wurde am 19. November 1895 geboren. Seine berufliche Laufbahn begann er 1909 als Lehrling bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Speyer – und brachte es dort bis zum stellvertretenden Direktor.

Im Jahr 1912, mit knapp 17 Jahren, aktiver Gewerkschafter geworden, trat Hermann Langlotz 1917 der SPD bei.

Mit 26 Jahren hatte er schon Führungsaufgaben in seiner Partei übernommen: beim SPD-Bezirksparteitag 1921 in Kaiserslautern saß er als Schriftführer am Vorstandstisch. Im Jahr 1924 stand der ehrenamtliche Sozialdezernent der Stadt Speyer vor einem Berg von Kummernissen; die Not veralltäglichte sich. Die Firmen, die während der Inflation Arbeiten für die Stadt geleistet hatten, demonstrierten nicht vor der Reichsbank, sondern vor dem Speyerer Rathaus mit ihrer Forderung nach Zahlung in harter Währung.

Zu Beginn des Jahres 1926 wechselte Langlotz, damals zweiter Geschäftsführer der AOK-Speyer, nach Kaiserslautern, wo er das Amt des Verwaltungsdirektors der dortigen AOK übernahm, blieb aber mit Speyer, seinen politischen Freunden und dem gesellschaftlichen Leben der Stadt stets verbunden.

Verhöre und „Schutzhaft“

Gleich nach Beginn der nationalsozialistischen Diktatur verlor Hermann Langlotz seine Führungsstelle bei der AOK in Kaiserslautern; nach Verhören und „Schutzhaft“ saß er auf der Straße.

Wie viele Regimegegner, zum Beispiel der spätere rheinland-pfälzische Kultusminister Dr. Albert Finck (CDU), schlug sich Langlotz als Vertreter in der freien Wirtschaft durchs Leben. Im Zweiten Weltkrieg wurde er zur Wehrmacht eingezogen. Nach seiner Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft übernahm Hermann Langlotz in seiner Heimatstadt Speyer die Leitung der AOK. Gleichzeitig stellte er sich voll und ganz in den Dienst des demokratischen Aufbaus. Als Adolf Ludwig (Pirmasens) 1946 bei der französischen Besatzungsmacht um Erlaubnis zur Wiedergründung der pfälzischen SPD nachsuchte, wies die von

Ludwig eingereichte Liste des sechsköpfigen Parteivorstandes auch den Namen Hermann Langlotz auf. Ludwig und Langlotz präsidierten beide den 40. SPD-Bezirksparteitag am 26./27. Mai 1947 in Speyer. Wenn damals politische Ämter zu vergeben waren, fiel oft der Name Langlotz.

Beinahe Oberbürgermeister

Bei den ersten freien Kommunalwahlen seit der Zeit der Weimarer Republik, am 15. September 1946, hatte die CDU in Speyer 15 Sitze im Stadtrat erhalten, die SPD 12, die KPD drei. Die Liberalen kandidierten bei Kommunalwahlen erstmals 1948. Die CDU nominierte den 48-jährigen Paul Schaefer, Landwirt und Hotelier, als OB-Kandidaten, die SPD schlug den knapp 51 Jahre alten Hermann Langlotz vor.

Im Speyerer Ratssaal herrschte am Sonntag, 22. September 1946, 10 Uhr, erwartungsvolle Stille. Nicht alle Bürger, die dem Wahlakt folgen wollten, konnten in den Sitzungssaal gelangen; viele standen auf den Rathautreppen Kopf an Kopf, andere zogen wieder ab. „Kannscht jo doch nix sehe“, war oft zu hören.

Die CDU forderte als stärkste Fraktion das Amt für Paul Schaefer, die Sprecher von SPD und KPD beriefen sich auf „ein Übergewicht der sozialistischen Stimmen an der Wahlurne“. Zwei Wahlgänge erbrachten ein Patt: 15 zu 15. Dann musste das Los entscheiden. Auf den damals mit 32 Jahren jüngsten Stadtrat, Rudolf Hamann von der CDU, waren plötzlich alle Augen gerichtet. Er zog das Los mit dem Namen Paul Schaefer. Somit war Schaefer Oberbürgermeister von Speyer und blieb es bis zum 25. Februar 1949. Unmittelbar nach diesem Losentscheid wählten die 30 Speyerer Stadträte unisono Hermann Langlotz zum Bürgermeister.

Für Speyer(er) gesorgt

Das Gespann Schaefer-Langlotz erwies sich in der Notzeit als ideal. Schaefer, der ausgezeichnet Französisch sprach, lockerte den Druck der Besatzungsmacht in Speyer früher als dies in anderen Städten der Pfalz der Fall war, Langlotz vermochte auf Grund der während der NS-Diktatur erlittenen Unbill viele Türen in staatlichen Ämtern zu öffnen – er verwaltete das damals enorm wichtige Dezernat Wirtschaft und Ernährung, Schulen und Stiftungs Krankenhaus. Mit städtischen, aber auch mit privaten Fahrzeugen organisierte er während der Hungerjahre Hamsterfahrten in alle fruchtbare Gegenden – von Maxdorf bis zum Bodensee. Langlotz brachte es fertig, viele Bürgermeister in ländlichen Gegenden sowie Genossenschaften davon zu überzeugen, dass ein Notopfer für die darben- de städtische Bevölkerung eigentlich

Pflicht sei. Er sorgte auch dafür, dass die Siedler in der nördlichen Vorstadt das Erbbaurecht noch in der R-Mark-Zeit, also noch vor der Währungsreform am 20. Juni 1948, ablösen konnten, und so zu vollem Eigentum von Grund und Boden kamen.

Chef der LVA Rheinland-Pfalz

Am 1. Juli 1948 wurde Hermann Langlotz zum 1. Direktor der Landesversicherungsanstalt Rheinland-Pfalz berufen und blieb es bis zum Eintritt in den Ruhestand am 30. November 1960.

Mit seinem Namen ist der Aufbau der Sozialversicherung in dem 1946 neu zugeschnittenen Land Rheinland-Pfalz verbunden. Die Gründung beziehungsweise Modernisierung der meisten Sanatorien im Bereich der LVA Rheinland-Pfalz ging auf seine Initiative zurück. Was er in die Hand nahm, blieb nicht im Unverbindlichen

Speyer

gestern • heute • morgen

1903 2003

100 Jahre Verkehrsverein

Das Buch zur Geschichte – Mit Geschichten über das Brezelfest, den Sommertagszug, das Judenbad, Kunst, Kultur – sowie die Förderung des Tourismus in Speyer

Erhältlich bei:

Tourist-Information, Maximilianstraße 13
Volksbank Speyer, Bahnhofstraße,
Buchhandlung Oelbermann, Wormser Straße
Dom-Pavillon. Über den Verkehrsverein ist es
unter Fax-Nr.: 06232 / 291972 zu bestellen.

Das Buch trägt die ISBN-Nummer 3-87637-076-0



und Beiläufigen. In Verhandlungen mit den Krankenkassen vermittelte er für krank heimkehrende Kriegsgefangene Kuraufenthalte. Und die LVA Rheinland-Pfalz errichtete in eigener Regie 1949 ein Kurheim in Waldkatzenbach im Odenwald mit 300 Plätzen für Heimkehrer.

Froher und geselliger Mensch

Der in der Politik und speziell im sozialen Bereich aktive Hermann Langlotz, der das Verbindende zu betonen wusste, wurde in der Zeit des Wiederaufbruchs dazu gedrängt, den Vorsitz im Verkehrsverein Speyer zu übernehmen. Der Ur-Speyerer, stadtbekannt, ein froher und geselliger Mensch, war mit mehreren Vereinen verbunden: mit dem Fußballverein, der SKG, deren Ehrenmitglied er wurde, dem Kleingärtnerverein, dem er noch vor 1948 Gelände besorgte. Er half, den ersten Sommertagszug nach dem Krieg zu organisieren, gehörte dem Kuratorium „Rettet das Altpörtel“ an, und er animierte seinen „Stammtisch der guten Leute“, am Nikolaustag und an Weihnachten die Waisenkinder der Stadt mit Geschenken zu erfreuen.

Langlotz sprach, wie eine Zeitung schrieb, „Hochdeutsch mit Hasepiehler Color“. Wenn er sprach, dann im Plauderton, das Großspürige mochte er nicht und er fand oft die Wendung in die milde (Selbst-)Ironie. Die beim Brezelfest getragene „Weiß Kapp“ wurde zu seinem Markenzeichen.

Ein Stück Speyer

Im Jahr 1960 schied Hermann Langlotz nach zwölf Jahren aus den Diensten der Landesversicherungsanstalt aus. Im gleichen Jahr trat er auch als Vorsitzender des Verkehrsvereins zurück. Nur kurze Zeit konnte er seinen Ruhestand genießen. Hermann Langlotz starb mit nicht ganz 69 Jahren am 10. Juni 1964.

Zwei Tage später wurde er auf dem Speyerer Friedhof zu Grabe getragen. Bei der Begräbnisfeier würdigte Pfarrer Eugen Rößler (St. Bernhard) die Persönlichkeit von Hermann Langlotz, dessen Leben vorwiegend unter dem Zeichen eines liebevollen Dienstes am Nächsten gestanden habe. Mit Hermann Langlotz ist ein Stück Speyer dahin gegangen.



Elvis & Comedy

Dienstag, 15. Juli, 17 Uhr

Der Varieté-Palast Speyer präsentiert zum Brezelfest die Live-Show mit Pfiff: „Elvis & Comedy“ im Festzelt Reichelt-Meznar.

Karten zu diesem Event gibt es im Vorverkauf bei der Tourist-Information Maximilianstraße 13 Tel. 0 62 32 / 14 23 92



PROGRESSDRUCK GMBH

MEDIEN- & PRINTPRODUKTE



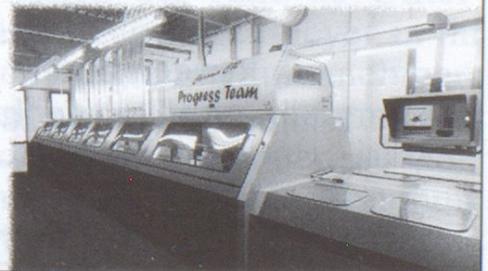
Brunckstraße 17 · 67346 Speyer · Tel. 0 62 32/31 83-0 · Fax 0 62 32/3 59 26
www.progressdruck.de · e-Mail: pilger@progressdruck.de



- BROSCHÜREN – BÜCHER – ZEITSCHRIFTEN
- KATALOGE – PROSPEKTE – HANDZETTEL
- GESCHÄFTSPAPIERE – DATENBLÄTTER
- FORMULARE
- KLEINDRUCKSACHEN – SCHNELLDRUCKSACHEN

Die Progressdruck GmbH – ein Tochterunternehmen der Pilger Druckerei – ist ein graphisches Unternehmen mit 85 Mitarbeitern, denen modernste Produktionsmittel in der Vorstufe, im Druck und in der Weiterverarbeitung zur Verfügung stehen. Hergestellt werden Broschüren, Kataloge und Zeitschriften von kleinsten Auflagen bis hin zur Produktion in Millionenhöhe. Progressdruck versteht sich als kompetenter Partner für Industriekunden, Agenturen und Verlage.

Klebebindeanlage „Corona“ mit Streamfeedern,
Kartenkleber, Verblockungseinheit und Palettierer



Top-Geschenk
für jede
Neubestellung!



JENOPTIK
Digital-Kamera JD C350

Mit Video-Funktion, Fixfocus, Auflösung 640 x 480 Pixel, Brennweite des Objektivs: 6 mm, incl. Batterien, USB-Kabel, Tasche, CD-ROM Software. Ca. 8,5 x 5,4 x 2,3 cm.
Bestell-Nr. 165088-2

Coupon ausschneiden und einsenden an DER PILGER · Postfach 17 07 · 67327 Speyer oder rufen Sie uns an unter:
0 62 32 / 31 83-0

der **pilger**

Prämien-Gutschein

Ja, ich möchte Ihre Kirchenzeitung „der pilger“ bestellen. Als Prämie möchte ich eine Digital-Kamera.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Datum, Unterschrift

Bestellschein

Hiermit bestelle ich ab _____ die Kirchenzeitung für das Bistum Speyer, DER PILGER, für die Dauer von mindestens 24 Monaten zum Preis von z. Zt. monatlich € 4,27 einschließlich MwSt. + € 0,73 Zustellgebühr. Erfolgt innerhalb eines Monats vor Ablauf der 24 Monate keine Kündigung, so verlängert sich der Bezug auf unbestimmte Zeit; er kann mit einer Monatsfrist zum Ende eines Quartals gekündigt werden.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Kto-Nr.

BLZ

Datum, Unterschrift

Ich weiß, dass ich diese Bestellung innerhalb zwei Wochen ab heutigem Datum schriftlich bei der zuständigen Ortsagentur oder bei der Pilger-Druckerei GmbH, Postfach 17 07, 67327 Speyer, widerrufen kann. Maßgebend für einen fristgerechten Widerruf ist das Datum des Poststempels.

Datum

Unterschrift des Bestellers

PFÄLZER RESIDENZ
WEINSTUBE



MÜNCHEN

PFÄLZER QUALITÄT&WEINE
PFÄLZER SPEZIALITÄTEN

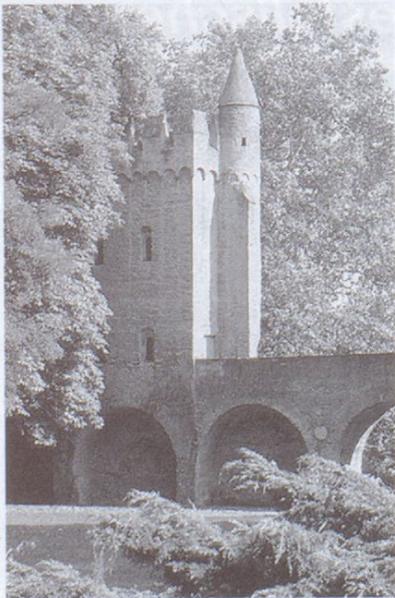
Geöffnet von 10.00 bis 0.30 Uhr

Seit 1950
Treffpunkt für Weinliebhaber



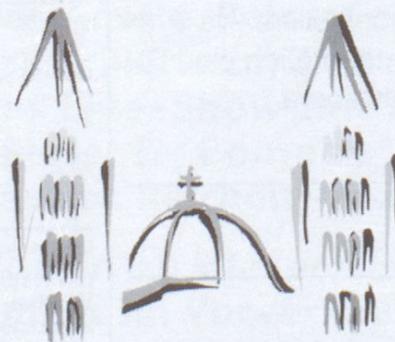
Residenzstraße 1 · 80085 München · Postfach 10 11 44
Telefon 089/22 56 28 · Fax 089/290 48 68 · www.BayernPfalz.de

U-Bahn-Station Odeonsplatz



Heidentürmchen

**Die Dom- und Kaiserstadt Speyer,
das UNESCO-Weltkulturgut „Dom zu Speyer“
das Historische Museum der Pfalz,
das Technik Museum Speyer und
die IMAX-Filmtheater
freuen sich auf Ihren Besuch**



S P E Y E R

Wir informieren Sie gerne:
Tourist-Information Speyer
Maximilianstr. 11
67346 Speyer
Tel. 062 32/14 23 92
Fax 062 32/14 23 32

VVS-Vorstand im Jubiläumsjahr erneut einstimmig gewählt

Zur Jahreshauptversammlung hatte der Verkehrsverein am 24. März in die Domhof-Brauerei eingeladen. Die Mitglieder, die im Jubiläumsjahr dem Aufruf zur Mitgliederversammlung und den Neuwahlen gekommen waren, überfüllten den Ratsherrensaal regelrecht. Das rege Interesse der Vereinsmitglieder an dieser Jahreshauptversammlung zeigt, dass der Verkehrsverein seine Arbeit im Sinn seiner Mitglieder erledigt und letztere sich mit ihrem Verein innig verbunden fühlen.

Mit der Begrüßung der Mitglieder und einem Blick zurück ins Jahr 2002 eröffnete Heike Häußler die Versammlung. Nach kurzem Streifzug durch das vergangene Jahr mit Busreisetreff, Sommertagszug, Brezelfest, Kult(o)urnacht, und Eichbaum Collegium, welches nach Jahren der Abwe-

senheit 2002 wieder in Speyer heimisch wurde, informierte die Vorsitzende auch über die Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2003. Der Jubiläumsfrühschoppen zum 100. Geburtstag des Verkehrsvereins habe mehr als 250 Mitglieder in die Stadthalle gelockt und der Vortrag des Verkehrsvereins zur Semestereröffnung der Volkshochschule habe viel Anklang gefunden. Auch der Busreisetreff 2003 sei wieder ein voller Erfolg gewesen und die meisten der rund 50 Unternehmer hätten zugesagt, Speyer in ihr touristisches Programm aufzunehmen. Das Brezelfest solle in diesem Jahr mit besonderen Attraktionen aufwarten und an der Kult(o)urnacht nehme der Verkehrsverein mit der Öffnung des Judenbades und einem ansprechenden Programm ebenfalls teil. Das Benefizkonzert (Mainzer Hofsänger)



Außerordentlich gut besucht war die Generalversammlung des Verkehrsvereins im Ratsherrensaal im Domhof. Ihre Zufriedenheit mit der Arbeit des Verkehrsvereins sprachen die Mitglieder dadurch aus, dass sie dem zur Neuwahl stehenden Vorstand einstimmig ihr Vertrauen aussprachen und für weitere drei Jahre bestätigten.

Foto: Rainer Kirschenlohr

zu Gunsten des Domes am 13. Juni und der Festakt im Historischen Ratsaal (15. Juli) bezeichnete Häußler als Höhepunkte der Jubiläumsfeiern. Eine weitere freudige Mitteilung hatte die Vorsitzende für die Mitglieder parat: Nach gut zehn Jahren unermüdlichen Erinnerns durch den Verkehrsverein, stimmte der Kulturausschuss der Stadt Speyer nun dem Antrag des Verkehrsvereins zu, eine Straße in Speyer (auf dem Gelände des alten Schlachthofes) nach Hermann Langlotz zu benennen (siehe auch Artikel über Hermann Langlotz in diesem Heft), dem langjährigen und engagierten Vorsitzenden des Verkehrsvereins. Schatzmeister Franz-Joachim Bechmann berichtete ebenfalls Erfreuliches. Umgesetzt habe der Verkehrsverein im vergangenen Jahr 212.192 Euro. Das Jahresergebnis bezeichnete

Bechmann mit einem Plus von 11.736 Euro als „gut“, so dass der Verkehrsverein seine Jubelfeiern zum 100-Jährigen beruhigt angehen könne. Erstmals haben auch die Vierteljahreshefte „schwarze Zahlen“ geschrieben (plus 988,78 Euro). Und dies, obwohl die Mitgliederzahlen (437) trotz 24 Neueintritten lediglich um drei gestiegen sind. „Das zeigt, dass die Mitgliederstruktur des Verkehrsvereins überaltert ist“, betonte Bechmann und forderte die Anwesenden auf, junge Mitglieder zu werben. Schließlich habe der Verein viel zu bieten und trage mit seiner Arbeit dazu bei, dass Speyer eine erfolgreiche, sehens- und liebenswerte Stadt ist. Mehr Werbung für den Verkehrsverein und dessen Arbeit, vor allem bei den jungen Bürgern der Stadt, könnte maßgeblich zur Zukunft des Vereins beitragen, so der



Einstimmig wiedergewählt: Der Vorstand des Verkehrsvereins Speyer, von links: Günter Wedekind (stellv. Vorsitzender), Heike Häußler (Vorsitzende), Franz-Joachim Bechmann (Kassier) und Peter Durchholz (Schriftführer).

Schatzmeister. Dass der Verkehrsverein „aussterbe“, sei derzeit allerdings noch nicht zu befürchten.

Die Mitglieder stimmten der Entlastung des Vorstandes zu, bevor die Neuwahlen begannen.

Votum der Mitglieder für „alten“ Vorstand

Einstimmig wiedergewählt wurden in der Mitgliederversammlung Heike Häußler (Vorsitzende), Günter Wedekind (Stellvertreter), Franz-Joachim Bechmann (Schatzmeister) und Peter Durchholz (Schriftführer).

Die neuen Beisitzer sind Hansjörg Eger, Frank Scheid und Franz Zirker. Auch sie erhielten alle Stimmen der Mitglieder. Hansjörg Eger ist für den nach 41 Jahren im Vorstand mitarbeitenden, nunmehr aus dem Vorstandsgremium ausgeschiedenen Rainer Schmitt als Beisitzer gewählt worden. Als Ersatz für den ebenfalls nicht mehr kandidierenden Bernhard Mückain wurde Frank Scheid zum Beisitzer gewählt. Uwe Wöhlert wurde als Beisitzer wiedergewählt. Heike Häußler dankte Rainer Schmitt und Bernhard Mückain in diesem Zusammenhang für deren Jahrzehnte lange, sehr engagierte und wertvolle Arbeit für den Verkehrsverein. Nach den Wahlen wurde Rainer Schmitt für

sein 44-jähriges Engagement im Verkehrsverein zum Ehrenmitglied ernannt. Leider konnte er aus gesundheitlichen Gründen an diesem Abend die Ehrung nicht persönlich entgegennehmen.

Ebenfalls einstimmig votierten die Mitglieder für den Beirat: Herbert Hack, Fritz Hochreither, Jutta Jansky, Christian Maier, Anton Morgenstern, Manfred Ruhl, Dieter Wenger, Thomas Zander und Franz Zirker. Neu im Beirat sind Jutta Jansky (für Karl Keim) und Franz Zirker (für Heribert Hofmann).

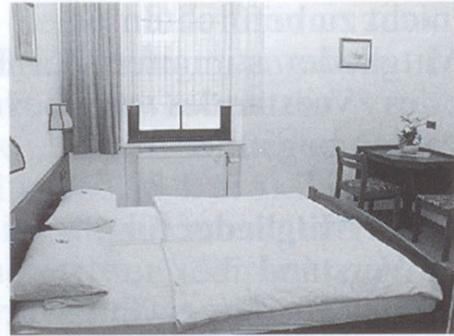
Bürgermeister Hanspeter Brohm lobte als zuständiger Dezernent und Vertreter der Stadt das rege Engagement des Verkehrsvereins, besonders bei der Förderung des Tourismus. 400 neue Arbeitsplätze seien seit 1990 aufgrund der Steigerungen des Fremdenverkehrs in Speyer geschaffen worden. Brohm dankte Heike Häußler und den ehrenamtlichen Mitstreitern im Verkehrsverein für deren reges Engagement, nach dem Motto: Gemeinsam sind wir stark.

Heike Häußler dankte Hanspeter Brohm für seine freundlichen Worte und bestätigte gerne noch einmal die reibungslose und partnerschaftlich-gute Zusammenarbeit zwischen Verkehrsverein und Stadtspitze. (jj)

**Der Verkehrsverein Speyer ist jetzt auch
im weltweiten Netz unter einer eigenen Adresse zu finden:**

www.verkehrsverein-speyer.de

**Besuchen Sie unsere Site und erfahren Sie alles Wissenswerte
über die Arbeit des Vereins und besondere Veranstaltungen**



Hotel-Restaurant

Trutzpfaff

Unser gepflegtes, familiäres Hotel
mit gemütlichem Restaurant liegt im Herzen der Domstadt.

Hotel

Unsere Doppelzimmer haben alle ein eigenes Bad mit Dusche und WC
und sind alle mit TV ausgestattet.

Restaurant

In unserem Restaurant bieten wir Ihnen neben regionalen
Pfälzer Gerichten ein breites Spektrum an überregionalen Speisen
sowie vegetarische Küche.

Montag bis Freitag: verschiedene Tagesessen zu günstigen Preisen.

Gerne richten wir Ihre Feierlichkeiten aus.

Auf Ihren Besuch freuen sich
Petra und Bernhard Ulses.

Hotel-Restaurant Trutzpfaff

Webergasse 5 · 67346 Speyer

Tel.: 06232/292529 · Fax: 06232/292615

E-Mail: info@trutzpfaff-hotel.de · Internet: www.trutzpfaff-hotel.de

Christine Keßler-Papin

Die Herrenwiese – fast vergessenes Kleinod im Auwald bei Speyer



Sezene aus dem „Marschall von Sachsen“, aufgeführt in Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Bayern, in der Anlage bei Speyer, am 8. Juni 1829. Entnommen dem Heft von Prof. Friedrich Hildenbrand.

Speyers Attraktionen sind vielfältig und ständig kommt eine neue hinzu. Gute Gründe zum Feiern haben die Speyerer fast das ganze Jahr über. Wer dem Trubel in der Stadt entgehen möchte, findet in der Umgebung ein einzigartiges Naherholungsangebot und noch viel stille Natur.

Ein Geheimtipp unter Speyerern war bis zum 30. April dieses Jahres die

„Herrenwiese“. Versteckt im Auwald am Rhein gelegen, umgeben von Jahrhunderte alten Eichen, war die „Herrenwiese“ gegenüber dem badischen Altlußheim eine Oase der Ruhe auf historischem Boden. In der sogenannten „Hexennacht“ fiel der Pavillon auf der „Herrenwiese“ Brandstiftern zum Opfer. Leider, wie die Leser nachfolgenden Artikels feststellen werden.

König und Königin von Bayern gehörten zu den Besuchern

Von den Ausflüglern, die sich seit jeher mit Picknickkorb, Kind und Kegel dorthin aufmachen, wissen wahrscheinlich die wenigsten um die geschichtliche Bedeutung des verwunschenen Ortes, von der heute noch ein historisches Stiftungsmonument – die „Pyramide“ – zeugt. In der Biedermeierzeit, als Speyer Hauptstadt des bayerischen Rheinkreises war, galt das schattige Plätzchen mitten im Auwald als beliebter „Belustigungs- und Erholungsort“ mit Theaterbühne, Schießplatz, Buden und Blockhäuschen für die Bewirtung der Ausflügler, die damals scharenweise an diesen Ort pilgerten.

Die Aufführung der Oper „Der Freischütz“ von Karl Maria von Weber 1822 im Mannheimer Nationaltheater inspirierte brave Bürger wie den Rittmeister im ehemals Königlich Bayerischen Chevauxlegers-Regiment, Spraul und den rührigen Speyerer Bürgermeister Georg Friedrich Hetzel, zur Einweihung der „Neuen Anlage zum Freischützen unweit Speyer am Rhein“ am 11. Mai 1823, also vor 180 Jahren. Damit war die Herrenwiese sozusagen gesellschafts- und hoffähig geworden. Keine Geringeren als der König und die Königin von Bayern ließen sich dort vor fast zweihundert Jahren hinkutschieren, genossen Musik- und Theateraufführungen und guten Pfälzer Wein.

Eine Dokumentation von 1920 über die Geschichte der „Neuen Anlage zum Freischützen“, dargestellt von Professor Friedrich Johann Hildenbrand, beschreibt in überschwänglichen Worten jene gut bürgerliche Zeit: „Herrlich im Sonnenschein lagen blumenvolle Wiesen inmitten eines baumreichen Waldbezirkes; wohlgeebnete Gänge führten durch dichtes Gebüsch, eine schmale, hohe Schneise leitete den Ausblick auf die Stadt mit dem Dome,



Rittmeister Spraul nach einer Zeichnung von Mettenheimer.

eine andere auf den Rhein, auf Altlußheim und die Kraichgauer Berge, wieder eine andere auf das Haardtgebirge. Gastliche Stätten zeigten sich unter schattenspendenden Eichen; kurz, das Gelände für Erholung und Vergnügen war gerichtet...“

„Ein Stück aus der Biedermeierzeit der Pfalz“ lautet der Untertitel der Dokumentation von Professor Friedrich Johann Hildenbrand. Er beschreibt eine romantische Epoche: Die Menschen schwärmten für die Schönheiten der Natur und das einfache Leben. In dem Heft gibt Hildenbrand den damaligen Zeitgeist und das gemächliche Leben in der Domstadt treffend wieder. Darin heißt es unter anderem:

„Wir wollen durch unsere Schilderung eine kulturelle Betrachtung über die erste Hälfte der Biedermeierzeit anstellen, indem wir uns über das gesellige Leben in der Hauptstadt des Rheinkreises – so hieß bis 1838 unsere

Pfalz – in jenem Zeitabschnitte verbreiten. Bereits im Laufe der wechselvollen Regierung von 1814 bis 1816 erwachte zu Speyer der Sinn für das gesellige Leben, das sich in der Biedermeierzeit nach und nach so vielfältig entwickelte. Im Sommer 1815 bildete sich zu Speyer eine Lesegesellschaft. Ihr Kreis wurde dadurch belebt, dass auch von guten Lesern novellistische Schriften vorgelesen und dramatische Stücke rollenweise vorgetragen wurden. Denselben Zweck verfolgte das im Juni 1816 von den Beamten der bayerischen Regierung gegründete Lesekasino. Seit dem 1. November 1816 erscheinen aber Lesegesellschaft und Lesekasino unter dem Namen Harmoniegesellschaft vereint. In dieser hatte sich auch eine Theater Gesellschaft gebildet, die sich aber 1818 wieder auflöste. Bald darauf bildete sich unter dem Einflusse des

Mannheimer Hoftheaters der sehr rührige dramatische Verein, der sich auf Flugschriften auch musikalisch-dramatischer Verein nennt. Dazu kam endlich am 9. November 1818 ein Musikverein, der Stammvater des jetzigen Cäcilienvereins.

Bald regte sich in den Bewohnern der Kreishauptstadt Speyer auch das Verlangen nach einem Belustigungs- und Erholungsort im Freien. Da war kaum eine Stunde von Speyer innerhalb des Bogens, den der Rhein zwischen Speyer und Rheinhausen gegenüber von Lußheim bildet, ein alter Eichenwald, dessen Schatten die Speyerer schon länger zu Spaziergängen dahin verlockte. Hier hatte der durch seinen empfänglichen Sinn für jedes gemeinnützige Unternehmen rühmlich bekannte Bürgermeister Georg-Friedrich Hetzel im Jahre 1822 einen kleinen, durch seine romantische



Stiftungsmonument, auch Pyramide genannt.

Foto: ine

Lage ausgezeichneten Platz von den umgebenden Gestrüchern reinigen und durch die Herstellung eines Rensitzes mit Tisch von Erde zu einem Ruhepunkt für Freunde der schönen Natur umgewandelt.

Die Zahl der Besucher wuchs fortschreitend mit der Vorliebe für den schönen Spaziergang und erzeugte den lauten Wunsch einer Vergrößerung der neuen Anlage zu einem allgemeinen Erholungsort der Kreishauptstadt.

Zu Speyer war damals die Erste Division des 1. Kgl. Bayer. Chevauxlegers-Regiments „Kaiser Franz von Österreich“ in Garnison, deren Offiziere gleichfalls großes Interesse für eine solchen Vergnügungsort zeigten. Zunächst war es Oberleutnant von Rogister, der die Vergrößerung des Lustortes in Angriff nahm, um sie dann in die Hände des rührigen Rittmeisters Spraul übergehen zu lassen, der mit Tatkraft und Begeisterung die von allen freudigst begrüßte und gewünschte Anlage des Vergnügungsparkes in sinnreicher Weise durchführte.

Zunächst galt es, durch das Wäldchen mit seinem herrlichen alten Eichenbestand je nach Bedürfnis breite und schmale Wege zu bahnen und die Zufahrt von der Stadt her wie den Zugang zur Rheinfähre nach Lußheim bequem zu gestalten. Schneisen wurden ausgehauen, um den Besuchern Ausblicke nach hervorstechenden Punkten der Umgebung zu gewähren. Eine Wiese wurde als Theaterplatz, eine andere als Schießplatz eingerichtet. An mehreren Stellen wurden Bäume eingesetzt, die entweder die Baumschule oder der Speyerer Wald lieferte. Auf einem erhöhten Punkte östlich von der großen Wiese wurde ein Stiftungsmonument, die sogenannte Pyramide, errichtet. Blockhäuschen von reicher Abwechslung in der Form wurden gebaut, für Wirtschaftsbetrieb eingerichtet und davor zahlreiche Tische und Bänke auf-

stellt. Sogar Zwinger und Käfige für nutzbringende Tiere richtete man unter dem Namen Menagerie ein ...“

Einweihung im Mai 1823 mit Pauken und Trompeten

Am 11. Mai 1823 war es schließlich soweit: Mit Pauken und Trompeten und im Beisein vieler Speyerer Bürger und des Speyerer Stadtrates wurde die „Neue Anlage zum Freischützen“ feierlich eingeweiht. „Über den Verlauf und den Erfolg der Eröffnungsfeier konnten wir nichts in Erfahrung bringen, da hier die Akten des Stadtarchivs von Speyer, das sonst über die Anlage zum Freischützen aus dem Jahre 1823 und 1824 reiches Material bietet, schweigen“, hält Hildenbrand fest. Und weiter: „Die Tatsache aber, dass 14 Tage später „Die Räuber“ von Schiller auf dem Naturtheater in der Neuen Anlage aufgeführt und am 22. Juni 1823 dem Rittmeister Spraul zu Ehren ein festliches Mahl in der „Neuen Anlage zum Freischützen“ gegeben wurde, verrät, dass der Erfolg ein glänzender war.“

Indes, „über dem Sonnenschein, der sich über unserer Neugründung in ihren ersten Tagen verbreitete, drohte sich auch eine trübe Wolke zusammenzuziehen. Die Genüsse ... erforderten nämlich viele Geldmittel, die weder aus dem in jener Zeit fast leeren Stadtsäckel noch aus einer anderen öffentlichen Kasse zu erlangen waren.“ Das inzwischen gegründete „Komitee für Erhaltung und Fortbestand der Anlage nächst dem Lusheimer Fahrt“ forderte die Speyerer zur Zeichnung von Aktien durch eine Bekanntmachung mit folgendem Wortlaut auf: „Es wird nicht leicht einen Freund der Natur und Geselligkeit hier geben, der nicht mit dankbarer Anerkennung einiger froher Stunden gedächte, welche er in der Einrichtung eines neuen Lustortes seit zwei Jahren dankte – auch wird wohl

niemand in Abrede stellen, dass, während durch die neue Anlage das öffentliche Vergnügen einen bedeutenden Zuwachs erhalten hat, durch dieselbe auch auf die geselligen wie auf die ökonomischen Verhältnisse der Stadt im allgemeinen vorteilhaft eingewirkt worden ist, und so darf man wohl annehmen, daß die öffentliche Stimme sich für Erhaltung der Anlage ausgesprochen hat ...“

Chronischer Geldmangel und andere Plagegeister

Es half alles nichts: Chronischer Geldmangel, wiederkehrende Hochwasser, der alles umschlingende Urwald und nicht zuletzt Plagegeister wie die Rheinschnaken und die Raupen des Eichen-Prozessionsspinners, die Spaziergänger und Freunde gepflegter Gastlichkeit in die Flucht schlugen,

ließen die schmucke Anlage nach und nach in einen Dornröschenschlaf versinken. Auch einem später gegründeten „Verschönerungsverein“ wollten Wiederbelebungsversuche nicht so recht gelingen.

„In späteren Jahrzehnten bis zu Beginn des Weltkrieges 1914 wurde die anmutsvolle Waldstätte, im Volksmunde auch Herrenwiese geheißen, von Vereinen zur Abhaltung von Festlichkeiten und Belustigungen noch manchesmal aufgesucht und zuletzt (um 1901) der Verkehr daselbst durch Errichtung zweier Blockhallen seitens des Verschönerungsvereins Speyer wesentlich erleichtert und gefördert“, heißt es in der Hildebrandschen Dokumentation, die 1920 anlässlich des bevorstehenden 100. Jahrestages der Einweihung der „Neuen Anlage zum Freischützen“ herausgegeben worden war.



So sah der Pavillon an der Herrenwiese bis zum 30. April 2003 aus. Foto: ine

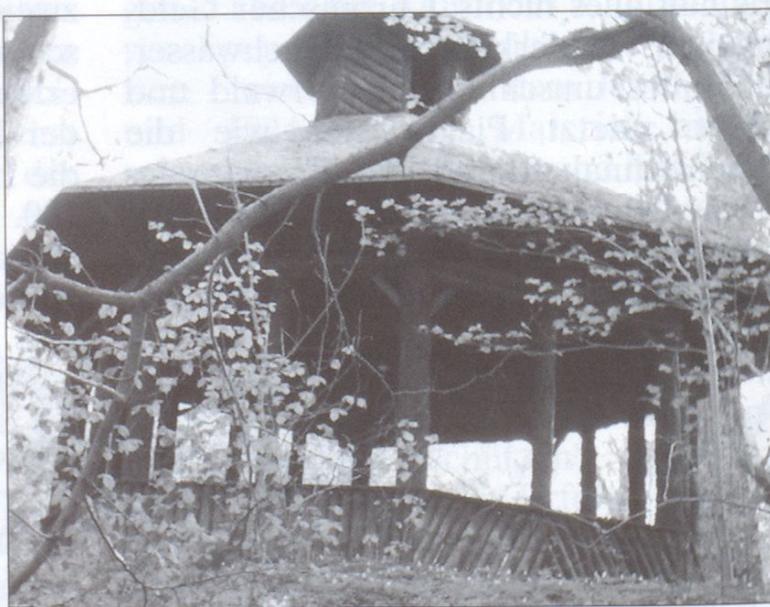
Herrenwiese wird auch heute noch vom Forstamt gepflegt

Heute sorgt die Speyerer Forstverwaltung dafür, dass das Relikt aus der Biedermeierzeit nicht völlig vom Auwald verschlungen wird. Das noch etwa einen halben Hektar große Wiesenstück muss immer wieder von Schling- und Kletterpflanzen freigeschlagen werden. Das Stiftungsmonument von 1823 wird regelmäßig gereinigt und erhält bei Bedarf sogar einen neuen Anstrich, und auch der Pavillon wurde in der Vergangenheit immer wieder vor der Verrottung geschützt, erläutert der Leiter des Speyerer Forstamts, Karl-Peter Schletz, für den die Herrenwiese „eine historische Stätte mit vielen Erinnerungen“ ist. Leider fackelten selbsternannte Hexen den Pavillon in der Nacht zum 1. Mai 2003 ab. Ein so reger Publikumsverkehr wie vor 200 Jahren sei indes heute unvorstellbar und auch nicht wünschenswert, so Schletz. Die Natur, die dort unter Schutz steht, wäre dem Ansturm und dem damit verbundenen Müllaufkommen nicht gewachsen. Zum Schutz hat man am „Eingang“ zum Wald Schranken aufgestellt. Spaziergänger haben natürlich immer freien Zugang. Sie können die Ruhe der unberührten Natur genießen und einen der letzten Urwälder Deutschlands mit seiner unvergleichlichen Fauna und Flora erleben.

Kleiner Wegweiser zur viel gerühmten Herrenwiese

Zur Herrenwiese gelangen Spaziergänger und Radfahrer folgendermaßen: Vorbei an der Schiffswerft Braun am neuen Hafen. Rechts die Allee am Rheinhauptdeich einen knap-

pen Kilometer bis zum Ende (drei Schranken!). Dort links über den Deich. Von dort sind es noch wenige hundert Meter, bis man zuerst auf die Pyramide, dann auf den niedergebrannten Pavillon an der Herrenwiese stößt. Der verwunschene Ort mit der großen Vergangenheit liegt, umstanden von uralten Eichen, Kastanien und Ahorn-Bäumen – etwa 350 Meter Luftlinie vom ehemaligen Leinpfad am Rhein und etwa 100 Meter vom neuen Rheinhauptdeich entfernt – heute mitten im Wald.



Vorher: Ein lauschiger Pavillon im Grünen.

Foto: ine



Nacher: Nur noch verkohlte Balken blieben von dem Pavillon übrig.

Foto: Privat

Brezel- und Handwerkerbrunnen zum Brezelfest fertiggestellt



Viel Sachverstand und Fingerspitzengefühl gehörten dazu, den Brezel- und Handwerkerbrunnen wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Am Brezelfest-Montag wird der frisch renovierte Brezel- und Handwerkerbrunnen durch die Speyerer Handwerkerschaft an die Stadt überreicht. Seit gut einem Jahr sammelten die Handwerker und Innungsmeister aus Speyer und Umgebung Spenden für die rund 15000 Euro teure Restaurierung des verwitterten Sandsteinbrunnens ein.

Für die Handwerker und Innungen war die Instandhaltung des Brunnens ein inniges Bedürfnis, schließlich waren sie – beziehungsweise ihre „Vorfahren“ – diejenigen, die den Handwerkerbrunnen 1953 errichteten und den „Marktbrunnen“ in einem feierlichen Festakt der Stadt Speyer als Geschenk überreichten.

Das Geld ist noch nicht ganz beisammen, aber es ist ja auch noch nicht Brezelfest-Montag. Eine Hoffnung bleibt noch: Optikermeister Helmut Sauerborn hat ein Originalmodell der Zeuner-Gruppe „Fährmann hol' über“ zur Versteigerung zu Gunsten des Handwerker und Brezelbrunnens zur Verfügung gestellt. 800 Euro sollte das Mindestgebot für die beiden zusammengehörenden Bronzeplastiken sein. Es wurden nur 30 dieser Plastiken gegossen. Nachfertigungen sind nicht mehr möglich. Die Versteigerung findet über die Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ statt. Wer mitbieten möchte, kann dies unter eMail „redspe@ron.de bis Freitag, 11. Juli 2003, tun.



So verwittert sahen die Zunftzeichen vor der Renovierung aus



... und so schön aufgearbeitet wurden sie durch Steinbildhauermeister Tobias Uhrig und dessen Mitarbeiter. Fotos: Jutta Jansky

2003

22. März

Auf der Jahreshauptversammlung des Mozartchors werden Inge Patschull und Fritz Baesler „aufgrund ihrer langjährigen Mitarbeit im Vorstand und wegen ihrer besonderen Verdienste um die Chorgemeinschaft“ zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Klaus Mayrhofer, engagierter Speyerer „Ehrenämter“, wird 65 Jahre alt. Der Vorsitzende des Freundeskreises Speyer-Kursk wird von seinen Nachbarn liebevoll der „Bürgermeister vom Rosssprung“ genannt.



Klaus Mayrhofer.

Foto: Lenz

25. März

Mit einer Feierstunde im Vereinsheim in der Raiffeisenstraße gedenken Vorstand und Mitglieder des AV 03 der Vereinsgründung vor 100 Jahren. 24

Gründungsmitglieder hoben den unter dem Namen „Athletenclub Deutsche Eiche Speyer“ gegründeten Verein aus der Taufe.

27. März



Wolfgang und Helga Bus. Foto: Lenz

Helga und Wolfgang Bus feiern diamantene Hochzeit. Beide waren in der Speyerer Karnevalsgesellschaft aktiv.

Janna Kretschmer, Schülerin des Gymnasiums am Kaiserdom, gehört zu den acht Preisträgern des Wettbewerbs „Certamen Rheno-Palatinum“. Insgesamt hatten sich an diesem Wettbewerb 547 rheinland-pfälzische SchülerInnen der 11. und 12. Klassen in den Fächern Griechisch und Latein beteiligt.

28. März

Die Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins wählt im Domhof erneut Heike Häußler zur Vorsitzenden, Günter Wedekind zum Stellvertreter und



Die „Ritter-Ausstellung“ im Museum wurde „stilecht“ eröffnet.

Foto: Lenz

Franz-Joachim Bechmann zum Schatzmeister. Rainer Schmitt wird für seine 44-jährige Vereinstätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt.

29. März

In einem Festakt in der Dreifaltigkeitskirche eröffnen Ministerpräsident Kurt Beck, Dr. Cornelia Ewigleben, Direktorin des Historischen Museums der Pfalz u.a. die Ausstellung „Die Ritter“ im Historischen Museum der Pfalz. Anschließend findet vor dem Museum ein Ritterspektakel statt und die Eröffnungsgäste besichtigen die Ausstellung.

30. März

Der Verkehrsverein veranstaltet den Sommertagszug, an dem ca. 1000 Jungen und Mädchen der Speyerer Kindertagesstätten und Grundschulen teilnehmen.

Anna Hessemer feiert im „Haus am Germansberg“ ihren 101. Geburtstag.



Mit dem Schneemann verbrannte der Winter symbolisch.

Foto: Lenz



Hoch auf dem Pferdewagen droht der über vier Meter große Schneemann.



... und die Vögel sind auch schon alle da.

Fotos (2): Jansky



Wenn da nicht allen Beteiligten das Herz lachte, bei dieser tollen Beteiligung von Kindern und Erwachsenen am Sommertagszug 2003.

Foto: Lenz



Mit Begeisterung machen die Kinder beim Sommertagszug durch die Stadt mit ...



... ganz gleich, ob als Rabauken oder als Blümchen. Fotos (2): Jansky



Oberbürgermeister Werner Schineller gratuliert Anna Hessemer zum 101. Geburtstag. Foto: Lenz

1. April

Elisabeth Schumacher begeht in ihrer Wohnung in der Greifengasse ihren 101. Geburtstag.



Zum 101. Geburtstag gratulieren Elisabeth Schumacher nicht nur der Speyerer Oberbürgermeister und Dekan Jakob, sondern noch viele weitere Gäste. Foto: Lenz

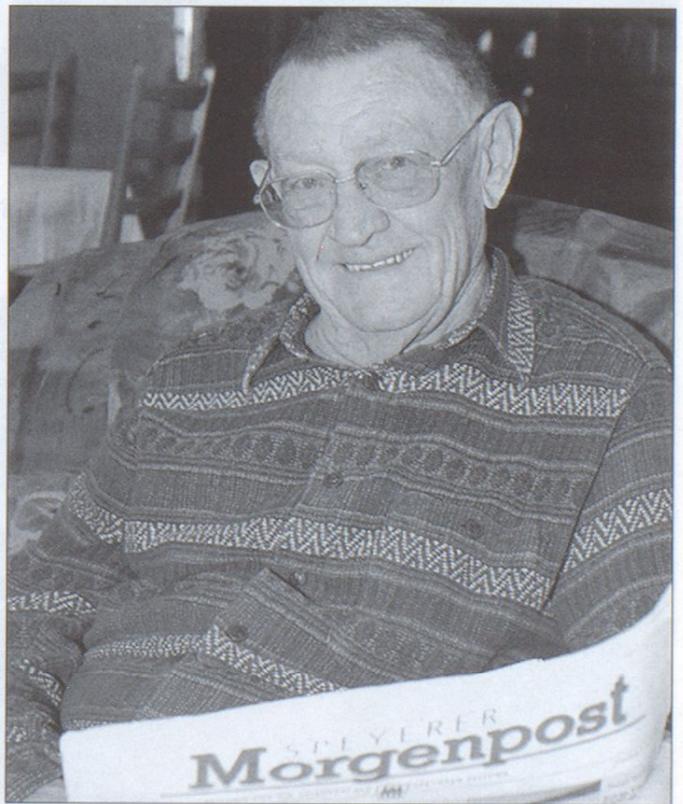
Elfriede Sofner, Angestellte bei der Stadtkämmerei, und Ursula Vester, Angestellte beim Schul- und Sportamt, werden von Oberbürgermeister Werner

Schineller für ihr 40-jähriges Dienstjubiläum geehrt.

Emil Mellein, Lagerleiter beim Autohaus Neubeck, begeht sein 40-jähriges Betriebsjubiläum.

2. April

Max Bobka, langjähriger ÖTV-Funktionär, Mitbegründer und Ehrenvorsitzender der Speyerer Verkehrswacht und Initiator der Aktion „Gib acht, Schulanfänger“, vollendet sein 85. Lebensjahr.



Max Bobka, Ehrenvorsitzender der Speyerer Verkehrswacht ist 85.

Foto: Scherer

4. April

Dr. Christian Roskopf, Vorsitzender der Johann-Joachim-Becher-Gesellschaft, verleiht in der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften den Joachim-Becher-Preis 2002 an die Philosophin und Physikerin Professor Dr. Dr. Brigitte Falkenberg von der Universität Dortmund.



Der Ostermarkt der Leistungsgemeinschaft „Herz von Speyer“ kam bei Jung und Alt sehr gut an. Foto: Lenz



Ministerpräsident Kurt Beck trägt sich ins Buch der Stifter ein. Foto: Lenz

Liesel Baumann, Ehrenmitglied im Speyerer Alpenverein und Initiatorin der Speyerer Basteltage, wird 80 Jahre alt.

5. April

Die Leistungsgemeinschaft „Das Herz Speyers“ veranstaltet den 2. Speyerer Ostermarkt, der großen Zuspruch findet.

Bei einer Feierstunde der „Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer“ in der Krypta des Domes trägt sich Ministerpräsident Kurt Beck zusammen mit anderen Stiftern in das „Buch der Tausend Stifter“ ein.

8. April

Herbert Freund, geschäftsführender Beamter des Straßenbauamtes Speyer i.R., wird 80 Jahre alt. Er gründete das Deutsche Straßenmuseum in Germersheim und war bis zum Alter von 75 Jahren Geschäftsführer dieses Museums. Außerdem engagierte er sich als Dozent bei der Volkshochschule, im Planungsbeirat, der Sektion Speyer im Deutschen Alpenverein und als Presbyter der Gedächtniskirchengemeinde.

11. April

Beigeordneter Rolf Wunder eröffnet die von 85 Ausstellern beschickte Frühjahrsmesse.

14. April

Über 1000 Besucher kommen in das am Alten Rheinhafen neu eröffnete Sea-Life-Center und besichtigen die künstlichen Wasserlandschaften des Großaquariums.

15. April

Verleger Wolfgang Martin und Helmut Weiß begrüßen Ulrike van Weelden als neue Chefredakteurin der „Speyerer Morgenpost“.

GRAF'S HOTEL LÖWENGARTEN

Ihr Zuhause in Speyer
zwischen
Gedächtniskirche
und Feuerbachpark.

Privat. Persönlich. Preiswert.



Tagen. Wohlfühlen. Feiern.

GRAF'S LÖWENGARTEN RESTAURANT

Graf's Gastronomie **GG** . . . seit 1926

Schwerdstraße 14
67346 Speyer
Telefon 0 62 32 / 6 27 - 0
Fax 2 64 52



Die Frühjahrsmesse 2003 wurde vom Wettergott verwöhnt: Foto: Lenz



Das neue Sea-Life-Center am Alten Rheinhafen steht hoch in der Publikums-gunst. Seit der Eröffnung kamen bereits über 100.000 Besucher. Foto: Scherer



Ostermarsch in Speyer: „Krieg – nicht in unserem Namen!“

Foto: Lenz



„Hering an Hering bei Schineller“, so taufte der Speyer Oberbürgermeister dieses von Peter Scherer gescossene Foto. Es zeigt Heringe im Glas, Staatsekretär Hendrik Hering und Oberbürgermeister Werner Schineller bei der Sea-Life-Eröffnung..

seit 1892
AQUARIUM *Harster*
Wasserpflanzen · Zierfische · Teichfische
ALLES für den Gartenteich

• Teichfolie



• Fertigteiche

• Springbrunnen

• Teichpumpen

• Süß- u. Meerwasser
Aquaristik



67346 Speyer
Austraße 10

Telefon (0 62 32) 3 23 83

Telefax (0 62 32) 3 29 88

Montags geschlossen

Klimm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955



HOTEL ALT SPEYER

Das Hotel Alt Speyer liegt mitten im Zentrum. Alle Zimmer verfügen über TV, Bar, Telefon, Dusche/WC. Unser Hotel vermittelt Ihnen Individualität und Wohlbefinden.

Große Gailergasse 1 a
6 7 3 4 6 Speyer
Fon 0 62 32 / 6 02 80
Fax 0 62 32 / 60 28 28

21. April

Pfarrer Hubert Ehrmanntraut feiert in der Kirche St. Joseph sein 30-jähriges Priesterjubiläum.

Rund 100 Menschen nehmen an dem Ostermarsch der Friedensinitiative durch die Maximilianstraße zum Heidentürmchen teil.

26. April

Die Rheinpfalz berichtet, dass die in Speyer geborene Dolores Whelan im Alter von 74 Jahren in den USA verstorben ist. Sie war die älteste Tochter des zu seiner Zeit sehr bekannten „Rössel“- und „Domnapf“-Wirtes Georg Hornbach. Mit ihrem zweiten Mann zog sie nach Morris/Connecticut, promovierte in Literatur und wurde Professorin an der Universität von Kentucky. Sie verfasste Gedichte, in denen sie sich ihrer Herkunft erinnert.

Dr. Franz Schuster, Wirtschaftsminister von Thüringen, spricht anlässlich der traditionellen Aufstellung des Zunftbaums vor dem Rathaus.

Bürgermeister Hanspeter Brohm empfängt im Athletenheim die Teilnehmer an den 34. deutschen Gewichthebermeisterschaften.

29. April

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Norbert Schindler kommt zu einem Arbeitsbesuch zum Stadtvorstand und zu den Pfalz-Flugzeugwerken.

Hanspeter Brohm begrüßt im Historischen Ratssaal 130 Teilnehmer an der 50. alternativen Stadtführung. Bisher haben etwa 2500 Senioren an den von Josef Winkel für das Seniorenbüro organisierten Stadtführungen teilgenommen.



Die Glückwünsche der Stadt bringt Oberbürgermeister Werner Schineller Erika und Karl Memmel zur Diamantenen Hochzeit.

Foto: Lenz

30. April

Der Stadtrat beschließt, die im Bebauungsgebiet im alten Schlachthofgelände neu ausgewiesenen Straßen nach folgenden Speyerer Persönlichkeiten zu benennen: Hermann Langlotz (langjähriger Vorsitzender des Verkehrsvereins); Elisabeth Schleicher-Landgraf (Leiterin des städtischen Mädchenlyzeums und heutigen Hans-Purrmann-Gymnasiums); sowie Bertha Treib (Fotografin: sie versteckte den Juden Berthold Böttigheimer während dessen Verfolgung durch das Nazi-Regime).

1. Mai

Jörg Köhlinger, Mitglied der IG-Metall-Bezirksleitung Frankfurt, spricht auf der Maikundgebung des DGB in der Walderholung.

8. Mai

Werner Sandler, Geschäftsführer der Speyerer Europa-Union, stirbt im Alter von 69 Jahren. Für sein Engage-

ment in zahlreichen Vereinigungen wurde er mit der Landesehrendnadel ausgezeichnet. Die FDP ehrte ihn für seine jahrzehntelange Arbeit in verschiedenen Vorstandsämtern mit der Theodor-Heuß-Medaille und der Ehrenmitgliedschaft.

9. Mai

Bürgermeister Hanspeter Brohm eröffnet im Glaspavillon am Rathaus die 18. Speyerer Kulturtage und die Fotoausstellung des Stadtarchivs „Kindheit in Speyer“. Der Vocalnichor der 5. Klassen des Gymnasiums am Kaiserdom unter der Leitung von Michael Hilschmann schafft mit seinen Liedern eine fröhliche Atmosphäre bei der Eröffnung.

13.-15. Mai

Im Schwert-Gymnasium wird ein Workshop „Weblotsen“ durchgeführt. In dieser Fortbildungsmaßnahme sollen Lehrkräfte aus ganz Rheinland-Pfalz



20 Jahre „Grüne“ in Speyer, das war der Umwelt-Partei ein besonderer Rückblick wert. Foto: Venus

Internetkompetenz erlangen. Diese Fortbildung fand hohen Anklang bei der Lehrerschaft.

15. Mai

Erika und Karl Memmel feiern Diamantene Hochzeit.

Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt den japanischen Botschafter Yushu Takashima.

16. Mai

Oberbürgermeister Werner Schineller übergibt die Lärmschutzwand entlang der B 39 im Bereich des Sanierungsgebietes „Ehemalige Kaserne Normand“ ihrer Bestimmung.

Im Historischen Ratssaal empfängt Oberbürgermeister Werner Schineller Teilnehmer der 103. Mitgliederversammlung des „Bundesverbandes Deutscher Siedler“.

17. Mai

Das Fachgeschäft für Männermode „Victor M“ in der Wormser Straße schließt nach 15 Jahren wegen des drastischen Umsatzrückgangs der letzten Jahre.

Feuerwehr, Polizei, Arbeitersamariterbund, Deutsches Rotes Kreuz und Johanniter-Unfallhilfe veranstalten einen „Tag der Hilfsdienste“.

Die Speyerer Grünen feiern im Ägidienhaus ihr 20-jähriges Bestehen. 13 Gründungsmitglieder hatten am 17. Januar im „Gasthaus zum Weidenberg“ die Speyerer Grünen gegründet.

18. Mai

3200 Besucher kommen zum Internationalen Museumstag in das Historische Museum der Pfalz. Das Technik Museum wird von rund 5000 Personen „überrannt“.



Am Tag der Hilfsdienste durften Kinder den Leiterewagen der Feuerwehr auf der Maximilianstraße erklimmen.

Foto: Venus



Fachbereichsleiter Hartmut Loos überreicht im Beisein von Rektor Dr. Peter Zimmermann und Dr. Ansgar Lenz die bei einem Wettbewerb vom Kultusministerium gewonnenen Preise in den Fächern Griechisch und Latein an die Schüler Claudius Reutter, Janna Kretschmer, Ann Christin von Ehr und Peter Nahstoll.

Foto: Venus

18. Mai

Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn verleiht in Frankfurt den ersten Preis im bundesweiten Wettbewerb „Chemie in unserem Alltag“ an die Schüler des Hans-Purmann-Gymnasiums Saniel Iden, Malte M. Gersch und Lukas Ofer.

19. Mai

Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt im Stadtratssitzungssaal zusammen mit dem Pfälzischen Bezirkstagsvorsitzenden Joachim Stöckle die CSU-Bezirkstagsfraktion aus Oberbayern.

20. Mai

Dr. Franz Xaver Portenlänger, Hauptkonservator und stellvertretender Di-

rektor des Historischen Museums der Pfalz, i. R., stirbt im Alter von 58 Jahren. 1977 wurde er als Kunsthistoriker am Historischen Museum der Pfalz angestellt.

Er verfasste viele Beiträge für Ausstellungskataloge und war seit 1992 an der Neueinrichtung der Dauerausstellung beteiligt. Er bekleidete zahlreiche Ehrenämter in wissenschaftlichen Vereinigungen und war von 1979 bis 1985 Vorsitzender der Bezirksgruppe Speyer des Historischen Vereins der Pfalz.

Dr. Franz Xaver Portenlänger war stellvertretender Generalsekretär der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und Ratsherr der Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte. Im Verein Feuerb-

achhaus übte er bis 1999 das Amt des Archivars aus.

Benjamin Hien aus Speyer, erhält für seine „Schröder-Hookpromos“ beim Radiosender „Radio Ton“ in Heilbronn den baden-württembergischen Landesmedienpreis.

Tobias Hanemann, Verkaufsrepräsentant des Lindner Hotel Dom Residence, wurde in Köln mit dem „Hotel Junior Award 2003“ in Köln ausgezeichnet.

Oberbürgermeister Werner Schineller weiht die Tagesstätte für psychisch kranke Menschen in der Ludwigstraße 63 ein.

Hannah Jaberg, Schülerin des Hans-Purrmann-Gymnasiums gewinnt in Altenkirchen den rheinland-pfälzischen Vorlesewettbewerb.



Tobias Hanemann erhielt den Hotel Junior Award. Foto: privat



17. Mai
Susanne Raber, älteste Speyerer Bäuerin, feiert ihren 90. Geburtstag.

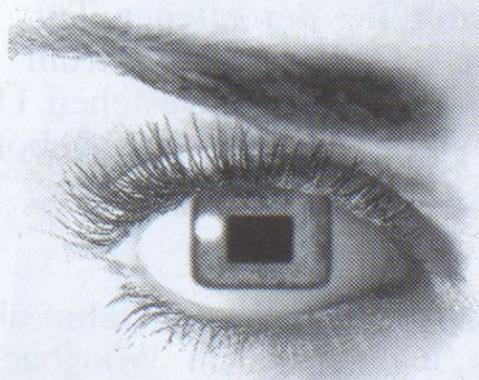
Foto: Lenz

67346 Speyer
Maximilianstraße 74
Schulplätzel 2

**brillen
hammer** 

Brillen · Contactlinsen

**Gutes Sehen und Aussehen
bedeutet Lebensqualität,**



**eine individuelle und persönliche
Beratung ist aber die Voraussetzung.
Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.**

SPEYER (2x) LANDAU GERMERSHEIM HERXHEIM KANDEL



Hannah Jahberg, Vorlesewettbewerb-Gewinnerin Rheinland-Pfalz wird hier von ihren Klassenkameradinnen auf Händen getragen. Foto: Venus

21. Mai

Elisabeth Sauerborn-Blum schließt aus Krankheitsgründen nach 53 Jahren das Modehaus Sauerborn-Blum Ecke Maximilian-/Wormserstraße..

25. Mai

Mit einem „Tag der offenen Tür“ begeht das Caritas-Altenzentrum St. Martha sein 75-jähriges Bestehen. Über 500 Besucher nehmen das Angebot zu Heimbesichtigung an.

24. Mai

Bürgermeister Hanspeter Brohm übergibt das Jugendcafé im Woogbachtal seiner Bestimmung.

27. Mai

Ilse Reinhard, von 1967 bis 1983 Oberschwester im Stiftungs Krankenhaus, vollendet ihr 80. Lebensjahr.

29. Mai

Trautlieb und Werner Sonntag feiern Diamantene Hochzeit.

31. Mai

Unter dem Motto „Seegrehna sagt danke“ wird mit einem Tag der offenen Tür die Kindertagesstätte Landluft in Wittenberg-Seegrehna wieder eröffnet. Für den Wiederaufbau der im letzten Jahr von dem Elbehochwasser zerstörten Kindertagesstätte hatten Speyerer 60.000 Euro gespendet.

An der Wiedereröffnungsfeier nehmen die beiden städtischen Personalräte Martin Flörchinger und Axel Elfert und Pressesprecher Dr. Matthias Nowack teil.

Die Firma Aquarien Harster, älteste Wasserpflanzengärtnerei in Deutsch-

land, feiert auf dem Firmengelände in der Austraße das 111-jährige Bestehen.

2. Juni

Oberbürgermeister Werner Schineller, Bürgermeister Hanspeter Brohm und Personalratsvorsitzender Martin Flörchinger ehren den Leiter des Fachbereichs IV (Jugend, Familie, Senioren und Soziales), Ernst Fuchs, anlässlich seines 25-jährigen Dienstjubiläums.

Der rheinland-pfälzischen Innenminister Walter Zuber überreicht in Hassloch den mit 1000 Euro dotierten Ehrenpreis für außerordentliche Leistungen auf dem Gebiet der kommunalen Partnerschaften mit Osteuropa in Gnesen und Kursk an Oberbürgermeister Werner Schineller.

Dorothee Menrath
Leiterin des Stadtarchivs Speyer



Feierte sein 25-jähriges Dienstjubiläum: Ernst Fuchs (links).

Foto: Venus



Mit eigenen Beiträgen trugen die Kinder und Jugendlichen zum Eröffnungsprogramm für das Jugendcafé im Woogbachtal teil.

Foto: Lenz



Ilse Reinhard, von 1967 bis 1983 Oberschwester im Stiftungs Krankenhaus, vollendet ihr 80. Lebensjahr. Foto: Venus



Die Zunftbaumaufstellung war auch in diesem Jahr ein Fest für die Handwerker und ihre zahlreichen Gäste. Foto: Lenz



Verleger Wolfgang Martin begrüßt die neue Chefredakteurin der Speyerer Morgenpost, Ulrike van Weelden, im Beisein des bisherigen Chefredakteurs Helmut Weiß in den Räumen der „Mopo“. Foto: Scherer

Ballonaufstieg zum Brezeltag 1910



Fritz Lenhardt-Oberer aus dem schönen Kanton Luzern (Schweiz) und Bezieher der Speyerer Vierteljahreshefte übersandte uns dieses historische Foto. Es wurde anlässlich des ersten Speyerer Brezeltages am 29. Mai 1910 geschossen und zeigt den Ballon von Fritz Lenhardt, dem am 5. Mai 1877 geborenen Vorfahren von Fritz Lenhart-Oberer. In dem Ballon saß neben Fritz Lenhardt auch ein Fräulein Paulus. Lenhart war damals aus Afrika nach Speyer gekommen, um hier seinen Urlaub zu verbringen. Sein Nachfahre, Fritz Lehnhardt-Oberer kommt jedes Jahr ebenfalls zu Besuch in die Domstadt - und er bringt, wie er schreibt, stets Freunde mit, denen er das schöne Speyer zeigt. (jj)

Spenden an den Verkehrsverein

vom 01. März bis 30. Mai 2003

App, Gertrud Gartenstraße 39 97922 Lauda/Königshofen	Groß, Irma Fr.-Ebert-Str. 2 67346 Speyer	Linn, Manfred Auf der Enkelwies 24 55469 Simmern	Ruppert, Willi Erlenweg 5 67346 Speyer
Bachmann, Herbert Am Rübsamenwühl 3 67346 Speyer	Günster, Anneliese St.-Markus-Str. 7 67346 Speyer	Löffler, Robert Kämmererstraße 33 67346 Speyer	Schewe, Anneliese Dantestraße 14 69115 Heidelberg
Bodensohn, E. Fr. W. Dr.Rumpf-Weg 1 76530 Baden-Baden	Haaf, Elisabeth Am Woogbach 19 67346 Speyer	Maier, Bernhard Jahnstraße 15 69226 Nussloch	Schmitt, Norbert Am Egelsee 9 67346 Speyer
Boegner, Gert Paulstraße 16 67346 Speyer	Haaf, Elisabeth Berghäuser Str. 118 67354 Römerberg	Mattern, Hildegart Charlottenstr. 31 66955 Pirmasens	Schwan, Hans-Dieter Lange Gewann 19 67346 Speyer
Boos, Claudia Am Hang 20 63911 Klingenberg	Hagenbuch, Helmut 19 Rosalie Avenue Ontario-Canada	Maurer-Böhm, Gabie Mühlturnmstraße 11 67346 Speyer	Schwartz, Heinrich Am Sandhügel 157 67346 Speyer
Büchner, Lieselotte Zeppelinstraße 15 67346 Speyer	Heine, Rolf Virchowweg 14 67346 Speyer	Merl GmbH Nussbaumweg 24 67346 Speyer	Suchier, Gudrun Am Woogbach 15 67346 Speyer
Decker, Theodor Waltershöhe 21 67159 Friedelsheim	Heine, Michael Lerchenhöhe 14 27574 Bremerhaven	Metzger, Ferdinand Fr.-Ebert-Str. 16 76887 Bad Bergzabern	Süs, Karl Trifelsstraße 17 67346 Speyer
Deuker, Sonja Fr.-Ebert-Str. 16 67346 Speyer	Henn, Wilhelm Weilerbacherstr. 53 67661 Kaiserslautern	Mülberger, Franz Rietburgstr. 22 67346 Speyer	Thomas, Guido u. Magda Torwiesenstraße 19 68163 Mannheim- Lindenhof
Dhuy, Wolfgang Alapitkä/Finnland	Hennes, Karl-Jürgen Hubertusstr. 12 83620 Feldkirchen-Wester- ham	Müller, Gerhard Auf Langreis 3 54318 Mertesdorf	Voigt, Günter Lavendelweg 5 76149 Karlsruhe
Dorn, Ernst Erika-Köth-Str. 94 67435 Neustadt	Hildesheim, Maria Schneifelweg 22 54595 Prüm	Müller, Emil Kardinal-Wendel-Str. 1 67346 Speyer	Volksbank Speyer-Neu- stadt-Hockenheim eG Bahnhofstraße 19 67346 Speyer
Dörselen, Diana Kreuztorstraße 13 67346 Speyer	Huber, Robert Kurt-Schumacher-Str. 31 67346 Speyer	Nisters, Josef Burgstraße 1c 67346 Speyer	Walter, Kurt-Georg Birkenweg 2 67346 Speyer
Eberle, Alfons Kreuzstraße 6 67434 Neustadt	Iffländer-Reeb, M. Posenerstr. 3 46145 Oberhausen	Nord, Theresia Franz-Bögler-Weg 1 67346 Speyer	Wegner, Liselottwe Richard-Wagner-Str. 9 67346 Speyer
Engelskircher, Egon Franzensbader Str. 27 14193 Berlin	Josse, Gottfried Ernst-Reuter-Straße 24 67373 Dudenhofen	Nowack, Matthias Querstraße 3 67166 Otterstadt	Zimmermann, Frank Rheinhorststraße 35 a 67071 Ludwigshafen
Estelmann, Waltraud Holzweg 127 67098 Bad Dürkheim	Josse, Klaus Sausenheimerstr. 8 67269 Grünstadt	Ofer, Willi Rheinstraße 9a 67547 Worms	Zinser, Paul Hetzelsstraße 1 67346 Speyer
Feth, Wolfgang Littenweilerstr. 23 79117 Freiburg	Jung, Horst Eselsdamm 42a 67346 Speyer	Oppinger, Ilse Franz-Bögler-Str. 2 67346 Speyer	
Fleischmann, Manfred Am Renngraben 34 67346 Speyer	Kabs, Elisabeth Ruhlandstraße 10 67346 Speyer	Pfleger, Kurt Bellmannskamp 3 21339 Lüneburg	
Fröhlich, Helmut Mülihalde 56 CH-Weisslingen	Kling, Walter Schraudolphstraße 10 67346 Speyer	Preuss, Hermann Falkenturmstraße 3 67346 Speyer	
Gehring, Walter Unterfeldstraße 4 76149 Karlsruhe	Kopf, Helmut Im Erlich 132 67346 Speyer	Rentschler, Dieter Am Fischmarkt 5 a 67346 Speyer	
Göller, Otfried Richard-Strauß-Str. 21f 82152 Planegg	Kuntz, Emil Hubertusstraße 6 82152 Planegg	Roth, Hilde Wilh.-Busch-Weg 6 67346 Speyer	
Graf, Karl-Heinz Schwerdstraße 16 67346 Speyer	Lenhardt, Fritz Feldmatt 7 CH-Altishofen	Rotzal, Erika Schillerstr. 10 67117 Limburgerhof	

Der Verkehrsverein be- dankt sich bei allen Spendern.

Spenden für die Vier-
teljahreshefte erbitten
wir auf folgende Kon-
ten:

Spendenkonto:
34 50 Volksbank
Speyer-Neustadt-
Hockenheim
BLZ 547 90000 oder
11 999 Kreis- und
Stadt-
sparkasse Speyer
BLZ 547 50010



- 03 Juli**
19:00 Uhr: „Summer in the City“
Hans-Purrmann-Gymnasium,
Pausenhalle
Sommerserenade des HPG
Aula Nikolaus-von-Weis-
Gymnasium
Jubiläumskonzert der
Musikarbeitsgemeinschaften der
Schule . Eintritt frei.
- 04. Juli**
20:00 Uhr: „Temperament und Leidenschaft
– Mit Carmen durch Spanien“
Aula Edith-Stein-Gymnasium
Sommerkonzert
Eintritt frei
- 04. bis**
- 06. Juli**
20:00 Uhr: „Faust und Fisto“
Aula Nikolaus-von-Weis-
Gymnasium
Musical der Theater AG
- 05. Juli**
10:00 Uhr: Sommerfest mit Tombola
Garten des Altenheimes
am Mausbergweg
- 06. Juli**
18:00 Uhr: Barockmusik auf
historischen Instrumenten
Kulturhof Flachsgasse
Kammermusik-Ensemble
Churpfälzische Hofcapelle
- 19:00 Uhr: „Ich hatte viel Bekümmernis“
Dreifaltigkeitskirche
Bachkantate-Bibelwort.
Eintritt frei
- 20:00 Uhr: Duo Rosé
Gotische Kapelle
Werke von Bach, Soler, Pfeyll,
Albrechtsberger
- 08. Juli**
19:00 Uhr: „Singen wir das Lied
der Freude“
- 11. bis**
- 15. Juli:** **Brezelfest**
Festplatz
Straßenlauf am
13. Juli, 12.30 Uhr
Festumzug am 13. Juli,
ab 13.30 Uhr
- 12. Juli**
20:00 Uhr: Sommerserenade:
Romanzen, Balladen,
Moritaten, Gotische Kapelle
- 20:00 Uhr: Konzert „Junge Klassik“
Historischer Ratssaal
Rathaus
Celloklasse der Musik-
hochschule Mannheim
- 20:00 Uhr: Uffgeschwätzt un abgezockt
Werkstatt in der Hirschstraße 5
Mundart-Comedy mit
Kleinkunst-Preisträger
Volker Heymann und dem
Speyerer Rolf Memmel
- 13. Juli**
19:00 Uhr: Geistliche Abendmusik
Gedächtniskirche
Tomas-Luis d'Aquino aus
Rio de Janeiro (Brasilien)
spielt u.a. Bach, sowie
Werke aus seiner Heimat.
- 20:00 Uhr. Konzert: Quadro a tre
Mannheim
Gotische Kapelle
mit Werken von Somis, Fux, von
Dittersdorf, Mozart und
Leclair l'Ainé

19. bis

27. Juli: Internationaler Tanzsommer
Speyer
Turnhalle Gymnasium am
Kaiserdom, Alter Stadtsaal
Tanz-Workshops

20. Juli

20:00 Uhr: Reingestimmt die Saiten!
Gotische Kapelle
Wander- und Zigeunerlieder
von Brahms, Wolf, Dvorak u.a.

25. Juli.

20:00 Uhr: Metal Power 2003
Halle 101
mit Testament, Annihilator,
Evolution, Awry Axle

27. Juli

20:00 Uhr: Arioso - Bläserquintett
Gotische Kapelle
Werke von Beethoven, Haydn,
Klughard und Milhaud

20:00 Uhr: Orgelkonzert im Dom
Leo Krämer „Toccatissimo!!“
Werke von Fescobaldi, Pasquini,
Böhm, Bach, Reger,
Guilmant und Improvisation.

03. August

20:00 Uhr: Italienische Barockmusik
Gotische Kapelle
Werke von Corelli, Veracini,
Tartini und Loeatelli

08. bis

10. August: **Kaisertafel**
Maximilianstraße

10. August

19:00 Uhr: Geistliche Abendmusik
Gedächtniskirche
Domkantor Christoph
Keggenhoff

21. bis

24. August: 10. Speyerer Oldtime
Jazz-Festival
Rathaus-Innenhof

30. August

20:00 Uhr: Konzert „Junge Klassik“ 2003
Historischer Ratssaal, Rathaus
Klavierklasse Gerhard Oppitz,
Musikhochschule München

31. August

20:00 Uhr: Orgelkonzert im Dom
Svetlana Berezhnaya, GUS.
Russische sonfonische Musik
in Orgeltranskriptionen.

07. September

20:00 Uhr: Orgelkonzert im Dom
Gillian Weir, London.
Orgelkonzert im Rahmen
der „Internationalen Orgel-
akademie 2003“.

12. bis

13. September: Altstadtfest
zwischen Fischmarkt und
Sonnenbrücke

20. bis

21. September: Bauernmarkt
Maximilianstraße

27. September

20:00 Uhr: Konzert „Junge Klassik“ 2003
Historischer Ratssaal, Rathaus
Violinklasse Maxim Vengero
Musikhochschule Saarbrücken

Veranstaltungstermine können auch
via Internet abgerufen werden unter
www.speyer.de und dann unter der
Rubrik Veranstaltungen.

Ausstellungen:

bis 13. Juli

„Close Horizon“ - Melanie Wiora - Fotografie
Kulturhof Flachsgasse

bis 19. Juli

Klaus Stöber - Malerei
Galerie Josef Nisters

bis 25. Juli

„Die Romagna im Medaillenbild“
Kundenhalle der Sparkasse Speyer

bis 26. Juli

„Bilder und Keramik“
von Helga + Heinz Friedrich.
Altstadt Galerie

bis 30. Juli

„Alles in Bewegung“
Kulturraum
Kollektivausstellung mit Künstlern der Galerie.

bis 03. August

„Bilder von Deutschland und Frankreich“
Altpörtel
Ausstellung mit Robert Schneider.

bis 03. August

Mosaiken aus Ravenna
Kulturhof Flachsgasse

bis 24. August

Ausstellung: Neuland 2
Kulturhof Flachsgasse
Neues aus Speyerer Ateliers.

07. September bis

05. Oktober

Ausstellung: Künstlerbund Speyer
Kulturhof Flachsgasse

bis 7. September

„Aquarelle aus der Provence“
Rolf Müller-Landau, Purrmann-Haus

bis 11. Oktober

Hans Nopper - Malerei

Galerie Josef Nisters

Vernissage: 05. September, 20 Uhr;

bis 12. Oktober

F-104 Starfighter Sonderausstellung

Technik Museum

Die Sonderausstellung F-104 Starfighter zeigt im Technik Museum Speyer 24 Bildwände und ausgesuchte interessante Ausstellungsstücke. Es wird die Geschichte dieser bekannten Kampfflugzeuge gezeigt. Die Ausstellung ist täglich von 9 - 18 Uhr im Technik Museum Speyer zu sehen.

bis 26. Oktober

Die Ritter

Historisches Museum der Pfalz



Auskünfte über Öffnungszeiten, Eintrittspreise und Karten-Vorverkaufsstellen können entweder bei den einzelnen Museen und Galerien erfragt werden, oder bei der Tourist-Information, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer, Telefon 06232/14-2392.

Vorstand des Verkehrsvereins

Heike Häußler

Vorsitzende

Telefon: 0 62 32 / 7 26 99

Fax: 0 62 32 / 7 87 67

Günter Wedekind,

Stellvertretender Vorsitzender

Telefon und Fax: 0 62 32 / 3 65 24

Franz-Joachim Bechmann

Schatzmeister

Telefon: 0 62 32 / 4 47 75

Peter Durchholz

Schriftführer

Telefon: 0 62 32 / 3 37 10

Fax: 0 62 32 / 4 41 72

Beisitzer:

Bernhard Mückain

Telefon: 0 62 32 / 4 06 94

Rainer Schmitt

Telefon: 0 62 32 / 10 07 50

Uwe Wöhlert

Telefon: 0 62 32 / 10 32 14

Fax: 0 62 32 / 10 34 20

Ehrevorsitzende

Dr. Hugo Rölle

Telefon: 0 62 32 / 7 07 01

Wilhelm Grüner

Telefon: 0 62 32 / 7 07 55

Beirat

Herbert Hack

Fritz Hochreither

Heribert Hofmann

Karl Keim

Christian Maier

Anton Morgenstern

Manfred Ruhl

Dieter Wenger

Thomas Zander

Impressum

Speyerer Vierteljahreshefte

Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte

43. Jahrgang, Heft 2, Sommer 2003

ISSN 0946-4719

Herausgeber:

Verkehrsverein Speyer

in Zusammenarbeit mit der

Stadtverwaltung Speyer.

Redaktion:

Jutta Jansky (verantwortlich),

Dorothee Menrath, Günter Wedekind.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die jeweiligen Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich.

Zuschriften:

Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke erbeten an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Verantwortung, für unverlangt eingehende Bücher, Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn frankierter und adressierter Rückumschlag beiliegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

Anschrift:

Verkehrsverein Speyer, Redaktion „Speyerer Vierteljahreshefte“, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer (Telefon: 142 392 oder 142 395).

Anzeigen:

Stephan Kleiner (verantwortlich), Pilger-Verlag, Brunckstraße 17, 67346 Speyer (Telefon: 0 62 32 / 3 18 30).

Druck:

Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17, 67346 Speyer.

Bezugsbedingungen:

Das Bezugsgeld ist für Mitglieder des Verkehrsvereins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Jahresabonnement 12,25 € (einschließlich Zustellung) Einzelverkaufspreis 3,20 €.

Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ 547 500 10) oder auf das Konto 3 450 bei der Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim eG (BLZ 547 900 00).

Bestellungen an:

Verkehrsverein Speyer

Kennwort: „Speyerer Vierteljahreshefte“

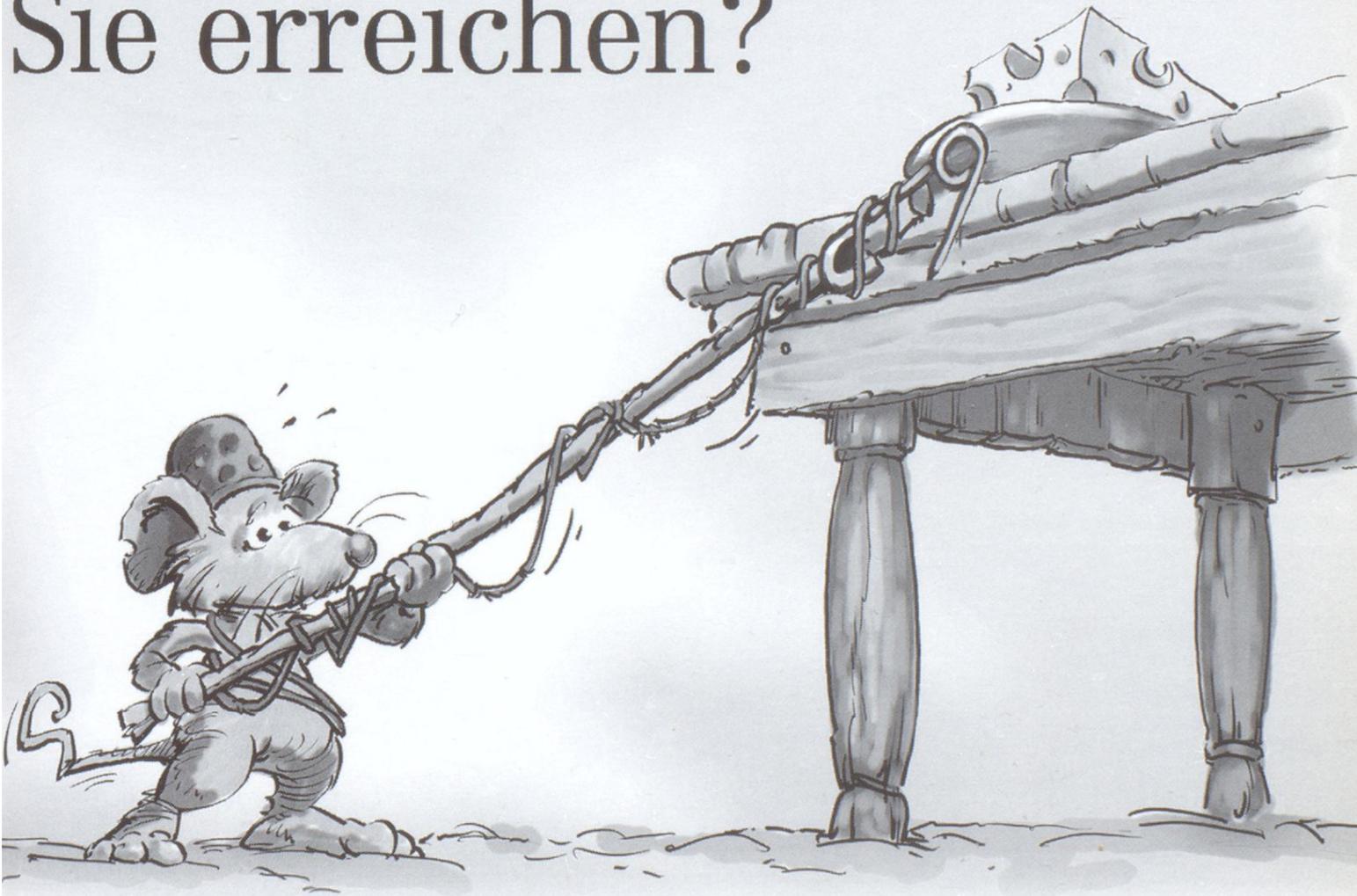
Maximilianstraße 13

67346 Speyer

Telefon 0 62 32 / 62 04 90

Telefax 0 62 32 / 29 19 72

...und was wollen Sie erreichen?



- * Erfolg im Beruf?
- * Eine glückliche Partnerschaft?
- * Freude am Leben?
- * Finanzielle Unabhängigkeit?
- * Ein sorgenfreies Leben im Alter?

ICH INFORMIER' MICH
JETZT ÜBER DIE
RIESTER - RENTE

01803-266180



Private Altersvorsorge – am besten jetzt!
Mit uns an Ihrer Seite geht vieles besser.

**Volksbank Speyer-
Neustadt-Hockenheim**



